

# Harzer Volksstimme

(Halbjährliche Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Porto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unten unten und entgegenkommender Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2514. Verlag: Halberstadt, Domplatz 48. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Verantwortl. für Inhalt: Dr. Wilhelm Rindermann, für Redakteur: Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzeilige Zeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Anzeigenpreis 40 Pfennig, außerhalb 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2514), Postfach 20, Magdeburg 4526 und Postfach 20 Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 218

Sonntag, 16. September 1928.

3. Jahrgang.

## Die Räumungsverhandlungen in Genf.

### Deutschnationale Störungsversuche.

Die Reichspresse schlägt Alarm, weil in Genf von deutschen Männern wieder einmal deutsche Interessen verraten werden sollen. Warum und wie? Das wissen die deutschnationalen Blätter selbst nicht. Ihre Angriffe stützen sich auf Äußerungen französischer Zeitungen, die zum Teil eben unwahr sind wie die deutschnationalen Behauptungen. Der Alarm ist deshalb unverantwortlich; er entzieht die Stellung der deutschen Delegation und muß sich natürlich gegen Deutschland auswirken. Was kümmert das die Deutschnationalen? Jede Möglichkeit zur Vermählung ihrer inneren Konflikte ist ihnen recht — und wenn sie an Sonderverträge denkt.

Graf Bessler hat an den Reichsfinanzler Müller das Ersuchen gerichtet, vor Beendigung der Genfer Verhandlungen vorübergehend nach Berlin zurückzukehren.

um mit dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages Führung zu nehmen. Der Reichsfinanzler hat dem deutschnationalen Parteiführer darauf geantwortet, daß bereits vor Eingang seines Briefes in Genf eine weitere Bekämpfung für kommenden Sonntag morgen mit den in Betracht kommenden Mächten vereinbart sei und diese Bekämpfung in deutschen Interesse nicht rückgängig gemacht werden könne. Im übrigen werde die Delegation während nur im Rahmen ihrer Befugnisse handeln und werde nach Rückkehr sofort wieder dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages zur eingehenden Ausprache zur Verfügung stehen. Der Reichsfinanzler beauftragt.

Dienstag morgen nach Berlin zu kommen.

Die Reichspresse der Deutschnationalen Volkspartei gefüllt diese Antwort nicht. Sie droht:

„Die nationale Opposition hat bisher im Interesse der deutschen Stellung bei den letzten Verhandlungen weitgehende Zurückhaltung in ihrer materiellen Kritik der außenpolitischen Probleme geübt. Zu einer solchen Zurückhaltung liegt ein Grund jetzt nicht mehr vor.“

Dieses Gerede ist weiter nichts als Theatermaße. Es war unklar, die Antwort Müllers vorauszusetzen. Die Deutschnationalen haben sie sicher auch vorausgesehen. Wenn sie in der Regierung sitzen, würden sie auch nichts anderes tun können, als die Verhandlungen in Genf ohne Störung durch Berliner Distinktionen fortzuführen. Im übrigen

kommt die Entfaltung der Deutschnationalen recht spät und ist in diesem Falle lediglich unangebracht. Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist eingeladen, den Abgeordneten von Lindemann, Widau als Mitglied der deutschen Vertretung nach Genf zu entsenden. Sie hat das abgelehnt. Sie hat sich dadurch von jeder Einflussnahme auf die Genfer Verhandlungen selbst ausgeschlossen und hat jetzt nicht den geringsten Grund zu verlangen, daß der deutsche Reichsfinanzler schwierige Verhandlungen mit Vertretern der anderen Staaten unterrichte, um nach Berlin zu reisen und sich mit dem Grafen Bessler und seinen Leuten herumzusprechen.

### Was geht in Genf in Wirklichkeit vor?

Der deutsche Reichsfinanzler bemüht sich in vollem Einvernehmen mit der Reichsregierung, in voller Übereinstimmung mit der Reichsregierung.

### Die Räumung des Rheinlandes zu erlangen.

Die Gegenpartei, vor allem Briand knüpft an die Erfüllung dieser Forderung Voraussetzungen, die zum Teil von innerpolitischen Rücksichten diktiert, zum Teil auf eine Vermittlung des Rheinlandproblems mit der englischen Regierung der Reparationsfrage hinauslaufen. Reichsfinanzler Müller hat diese Vermittlung vorarbeiten abgelehnt und wird sie auch weiterhin ablehnen. Aber was er nicht ablehnen konnte, war die Eventualität sogenannter Parallelverhandlungen über die kritischen Fragen. Deutschland erstrebt seit langem eine

### engblättrige Regelung des Reparationsproblems.

Wie sie möglich werden soll, ohne Verhandlungen über diesen schwierigen Fragenkomplex zu führen, bleibt das Geheimnis der Deutschnationalen Partei. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es u. E. schließlich von untergeordneter Bedeutung, wo und von wem diese Verhandlungen geführt werden sollen und ob es notwendig ist, sie von Regierung zu Regierung durch zwei Expertenkommissionen oder eine Kommission führen zu lassen. Man sollte daran jedenfalls die Räumung der zweiten Zone nicht scheitern lassen. Etwas anderes ist es, ob Deutschland für den Fall dieser Räumung auch der Forderung nach einer „Konstitutionskommission“ zustimmen soll; das heißt einer Kommission aus gleichberechtigten der alliierten Mächte, die von Fall zu Fall die Bekämpfung des Gebietes zu befehlen hätten. Entschuldigend für die Haltung der Reichsregierung, die sich am Sonnabend mit dieser Frage befaßt, ist u. E. die Zusammenziehung dieser Kommission, ihre Aufgabe und vor allem die Dauer ihrer Tätigkeit. An dieser Beziehung

### muß vollkommene Klarheit geschaffen werden.

Es ist nun doch einmal so, daß man dergleichen Kommissionen in Deutschland — so es auch sei — mit äußerstem Mißtrauen gegenüber überläßt. Deshalb liegt es auch im Interesse Frankreichs, den Dogen nicht zu überstrapazieren.

Wir haben zu der gegenwärtigen Reichsregierung das Vertrauen, daß sie ihre Entscheidung ohne Rücksicht auf den deutschnationalen Alarm, aber auch ohne neue Opfer im Interesse des Rheinlandes fällt. Eine derartige Entscheidung wird trotz der deutschnationalen Opposition von der großen Mehrheit des Volkes verstanden und gebilligt werden.

### Poincares Standpunkt.

Paris, 14. September. (Eig. Drahtf.). Der journalistische Vertrauensmann Poincares beim „Echo de Paris“ erklärt amtlich, zu der Mitteilung ermächtigt zu sein, daß die Genfer Verhandlungen der Sechserkonferenz bisher nur zu einer „einfachen Skizzierung einer Regelung“ geführt haben, die „im allgemeinen ziemlich vage, in einigen Einzelheiten aber schon präzis“ sind. Es herrsche Einverständnis zwischen den Verhandlungspartnern darüber, daß die Fortsetzung der Verhandlungen und die Festlegung der technischen Einzelheiten der Einigung einer aus juristischen und finanziellen Sachverständigen zusammengesetzten Kommission übertragen werden soll. Auch die Bedingungen, unter denen eventuell die Konstitutions- und Verfassungsmission im Rheinland gebildet werden sollte, seien allgemein angenommen. Frankreich, so schließt der Offizieller, stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Räumung nur gegen eine Übernahme „der vollen französischen“ durch Deutschland gewährt werden könne, daß sie also von der Lösung der Reparations- und Kriegsschuldentfrage abhängt.

Sauerwein weiß im „Main“ zu berichten, daß der Reichsfinanzler u. a. vorzüglich die Bildung der Konstitutions- und Verfassungsmission absieht, da Briand die Verantwortlichkeit der Kontrolle nicht unbedingt zugestimmt habe. Fortinart meißel im „Echo de Paris“, daß Müller die sofortige Räumung des Rheinlandes für den Augenblick gefordert habe, was die Sachverständigenkommission zusammenzutreten. Er habe sein Verlangen damit begründet, daß dann die Einigung grundsätzlich möglich sei und daß nur noch die technischen Einzelheiten geregelt werden müßten. Briand habe aber diesen allzu weitgehenden Antrag rundweg abgelehnt.

### Briand erklärt heute

in einem Interview im „Eclair“, er verleihe dem Optimismus nicht, den man in Deutschland gegenüber den Genfer Verhandlungen hege. Man habe in Deutschland seine Konroverze mit dem Reichsfinanzler wesentlich übertrieben und man könne dort auch nicht zu sehen, mit welcher Sorgfalt die Räumungsverhandlungen geführt würden. Er lehnt sich außerdem und heißt, daß er nur noch wenige Tage in Genf zu bleiben brauche, um die Verhandlungen soweit zu fördern, daß die Sachverständigen in Aktion treten können.

## Oesterreichischer Parteitag.

Wien, 14. September. (Eig. Drahtf.). Am Freitag abend um 6 Uhr trat hier der sozialdemokratische Parteitag zusammen. Es sind über 500 Delegierte anwesend. Vorfisende wurden Bürgermeister Karl Seig und der Abg. Lomshitz. Seig gedankt in seiner Begrüßungsrede insbesondere der Partei der Internationale und vor allem Hermann Wollensburgr.

Die deutsche Sozialdemokratie hat den Abg. Griepens als Vertreter delegiert. In seiner Begrüßungsansprache stellt er zunächst fest, daß die Sozialdemokratie heute wieder Regierungspartei sei. Er fährt dann fort: „Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich erkläre, daß es keinen unter uns gibt, der mit Freude, etwa mit Pauten und Trompeten, in die Regierung marschieren würde. Im Gegenteil, wir alle waren uns vollkommen darüber klar, daß uns die Beteiligung an der Regierung vor eine sehr schwierige Aufgabe stellt. Aber es blieb uns keine Wahl. Nach dem Wahlkampf, den wir mit Erfolg gegen den Bürgerblock geführt haben, konnten wir nicht etwa einen neuen Bürgerblock wieder erleben lassen.“ — Die Rede Griepens wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Am Sonnabend vormittag werden zunächst die Berichte erhaltet. Nachmittags wird Otto Bauer das Referat über den Mieterschutz halten.

## Die hanterotte Stadt.

Saalebrüden, 14. September. (Eig. Drahtf.). In der hanterotten lauerpflanzlichen Stadt St. Angberg werden seit zwei Monaten seine Stadtratsmitglieder mehr abgeholt. Der Stadtrat mußte vorläufig seine Tätigkeit einstellen, weil er über Gelder nicht mehr zu verfügen hat. Die habsbischen Finanzen werden von Regierungsoberleitern übermäßig und veraltet, ohne deren besondere Genehmigung für jeden Einzelfall Ausgaben nicht gemacht werden dürfen. Jetzt geht es vor allem darum, die rückständigen und fälligen Steuern mit Nachdruck einzutreiben, um zu Geld zu gelangen.

Eine Revision der Stadtkasse hat ergeben, daß die Verluste insgesamt 6,8 Millionen Mark betragen. Es ist nach der bestehenden Sachlage äußerst fraglich, ob die Sparkasse überhaupt wieder lebensfähig werden wird. Der Stadtrat ist übrigens im Verlauf der Erörterungen zwischen dem Reichsfinanzler und der Saarabdelegation in Genf ebenfalls beproben worden.

## Bankiergespräche in Köln.

Die Auseinandersetzungen am Deutschen Bankertag in Köln über Kapitalismus und Sozialismus haben in der gesamten Presse ein lebhaftes Echo gefunden. Man erwartet allgemein von dieser Tagung, daß sie die Kampffront des neuen deutschen Finanzkapitalismus, der nach jahrelangem Kampfe seinen Frieden mit der Industrie und der Landwirtschaft schloß, abbrechen würde. Der Leiter der Dana-Bank, Jakob Goldschmidt, hat das getan, indem er ein

Befehlsnis zur privatrechtlichen Wertschöpfung ablegte. Dafür heißt Goldschmidt heute den Beifall der „Deutschen Bankergesellschaft“ ein, die dem ultrarechtlichen Bündel in der Industrie vertritt. Goldschmidt habe sich deutlich und unmissverständlich „gegen jedes Zugeständnis an den scheidenden Sozialismus“ ausgesprochen und es wäre nur zu wünschen, „wenn andere Wirtschaftsverbände daraus lernen würden“. Wir ständen in einer Kritik der Wirtschaftsanpassungen und zugleich der Weltanschauungen. Die sozialistische Position sei insgesamt konstant vorgeföhren worden, daß die Gegner des privatrechtlichen Systems jetzt die Nase fallen lassen, unter der sie bisher gekämpft haben; noch zehn Jahre so weiter wie bisher und der sozialistische Staat sei auf evolutionärem Wege vernichtet.

Angenommen, es wäre so, wie die Schwerindustrie in ihrem Dagen feierlich läßt; dann müßte der in den letzten Jahren formell erörterte Kampf um die „Seite der Arbeiterklasse“ für den Ausgang dieser Krise entscheidend sein. Wie die großen Massen eines Volkes denken, ob sie gemeinwirtschaftlich oder kapitalistisch eingestellt sind, danach müssen sich schließlich die elastischen, sozialen Stürmen Weltbrand bietenden Formen der Wirtschaft gestalten. Demnach wäre der Kampf um die Einstellung des Arbeiters das Entscheidende; man muß den Arbeiter von der Seite der kapitalistischen Wirtschaftserziehung überzeugen. Wann kann das wohl kommen, indem man, wie es Goldschmidt in Köln tat, argumentiert, die kapitalistische Wirtschaft sei da und bis jetzt keine bessere erfährt; damit sei ihre Mütterlichkeit bewiesen. Ähnliches hat sehr wahrscheinlich auch der alte Feudalismus vor gut 11/2 Jahrhunderten, am Vorabend der großen französischen Revolution, dem seine Gegenseite forderten, die alten Stand geantwortet, deren Vertreter dieser Tage in Köln bekommen waren. Empfinden man im kapitalistischen Lager nicht selbst, wie kläglich solche Argumente sind? Es scheint, daß der moderne Kapitalismus bereits die Fähigkeit verloren hat, die Notwendigkeit seiner eigenen Existenz zu beweisen.

Soll man auch jene Ausführungen Goldschmidts über den

### Arbeiter-Mittelstand,

die jetzt in allen kapitalistischen Ländern als neue, unerwartete Entdeckung nachgedacht werden, erfrähe man? Es ist leicht gesagt, das Ziel der kapitalistischen Wirtschaftsmacht sei nicht der Profit für den Einzelnen, und der Arbeiter brauche nur zu sparen, um in gehobene Verhältnisse hineinzukommen. Beide Doktrinen sind an sich richtig; wir wären in den Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit auch schon um ein gutes Stück weiter, wenn das Unternehmertum bereit wäre, die Arbeiterklasse mehr an den Produktionsverhältnissen zu beteiligen, als bisher. Aber da liegt gerade der Die im Arbeiter-Bewußt, so konnte man in Köln hören, könne der Arbeiter heute nicht genügend sparen? Wird die Sozialabgaben zu groß sein, weil die steigende Sozialbelastung auch den Arbeiter belaste und seinen Reallohn drücke. Will dieser je es, wenn der

### Unternehmer freiwillig für seine Arbeiter etwas tue,

wie das — und darauf berief sich Jakob Goldschmidt in Köln ganz besonders — in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Fall sei. Will solchen lauten Jubel will man die Hoffenlosigkeit in Deutschland überwinden. Wir kennen die nordamerikanischen Verhältnisse auch und wissen, daß der nordamerikanische Arbeiter mit der freiwilligen Fürsorge seines Arbeitgebers sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat. Die deutsche Arbeiterkraft tut gut, daraus den Schluß zu ziehen, niemals die Sozialversicherung mit einer freiwilligen Lebensfähigkeit zu verhandeln. Was man der Arbeiterkraft in Köln hinsichtlich der Sozialfürsorge empfahl, ist verpfligt. Sozialversicherung ist aber ein Recht auf Erwerb, möglichst auch in den Zeiten der Not. Den deutschen Arbeitern Armenfürsorge statt Sozialversicherung zuzumuten, heißt, sie befehligen.

Banken und Kontoren haben sich alle Zeit woß um die Diodende der von ihnen beherrschten Werte, werden aber um die Sozialpolitik berellen befürmer. Wenn nun die Bankier sich den Standpunkt sozialistischer Hoffnungen zeigen machen, wird das kaum den Frieden bringen, den unsere Wirtschaft zu ihrem Aufbau notwendig hat. Dabei denken wir u. a. an die Ausführungen in Köln, die sich mit dem

### Schlichtungsstellen,

beziehen. Die Stellungnahme des Unternehmertums gegenüber dem Schlichtungswesen ist durchaus geteilt. Gegen diese Einrichtung wendet sich im kapitalistischen Lager nur jener übertriebene Streit beteiligten der mit dem Schlichtungswesen auch zugleich den Kampf befehligen würde. Es wäre für die deutsche Wirtschaft wirklich kein Vorteil, wenn anerkannter Führer des deutschen Bankwesens diesen Standpunkt aufzeigten. Das Schlichtungswesen hat sich durchaus, was selber oft verkannt wird, als wirtschaftspolitischer Faktor bewährt und zum Ausgleich der Konjunkturbewegungen beigetragen. Wir haben dem sozialistischen Schlichtungswesen auch zu verdanken, daß die Verluste an Arbeitslosen durch Erwerb und Ausprägung in den letzten Jahren hart eingeschränkt worden sind. Im Jahre 1927 sind von dem dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbänden 14.367 Lohnbewagungen, an denen rund 15 Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt waren, durchgeführt worden. Von diesen Bewegungen verliefen 12.980 mit rund

14.120.000 Beteiligten ohne Arbeitseinstellung, was in der Hauptsache durch die Schließung der Betriebe zu erklären ist, daß vor dem Kriege noch einmal geteilt und das Wirtschaftsgesetz noch einmal auf Monate hinaus verlängert wurde, um überhaupt die Parteien erst an den Verhandlungstisch zu bringen. Vor dem Kriege hat, muß allerdings gegen das Schlichtungswesen kämpfen. Wir können uns aber denken, daß gerade für das deutsche Vorkriegsgebiet keine Veranlassung besteht, diese Deliberationen einiger industrieller Kabinetsminister mitzugehen.

## Deutsche Bauausstellung.

Vom 1. Mai bis 15. Oktober 1930 in Berlin.

Die Verhandlungen über die große Bauausstellung in Berlin im Jahre 1930 sind abgeschlossen. Nach einer mit dem Arbeitsausschuß des südlichen Ausstellungs-, Messe- und Fremden-Verkehrsausschusses erstellten Vorstudie, wird die deutsche Bauausstellung Berlin 1930 gemeinsam mit dem Berlin Bauausstellung und der Stadt Berlin in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1930 die gemeinsame Veranstaltung in ihrem Bereich, dem Bau- und Werkplatz, als Bauausstellung weitergeführt werden. Ueber die Durchführung dieser Dauerausstellung wird ein besonderer Durchführungs-Verwaltungsrat den wirtschaftlichen Beauftragten entsprechen befinden.

## Vom kommunistischen Kummelplatz.

Der kommunistische Panzerkreuzzug ist angebrochen. Er soll eine Volkseinstimmung für die Kommunisten gegen die Sozialdemokratie vorbereiten, die nicht vorhanden ist. Es ist überall das Gleiche, Schwindel nach Schema B. In Hamburg veränderte das kommunistische Organ: „Die Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter von Blohm u. Blohm“ gegen den Panzerkreuzzug und druckte eine Resolution, die die kommunistische Kollaboration entwirft. Der Leser soll glauben, daß die Belegschaft von Blohm und Blohm sich nicht für den kommunistischen Kummelplatz erklärt hat. Die Belegschaft der angestrichelten Arbeiterkategorie umfaßt bei Blohm u. Blohm 1200 Arbeiter. In der Versammlung, in der eine Resolution gegen die Sozialdemokratie gefaßt wurde, waren nur 40 Personen anwesend, die noch nicht einmal mit den Kommunisten stimmten. Aber — die Belegschaft von Blohm und Blohm für die Kommunisten. So wird gemacht!

Am Abend bei Halle veranstaltete die Kommunisten eines Großbetriebs eine Betriebsversammlung mit der Tagesordnung: „Vorbereitende Arbeiterentfaltungen“. Was war nun das Ziel? Sie wollten aus der Betriebsversammlung eine politische Agitationsversammlung für ihren Parteitag machen. Von 1400 Arbeitern waren 300 erschienen, die übrigen hatten sich schon ihr Ziel gemacht. Die Versammlung nahm den üblichen Verlauf, die kommunistische Kollaboration wurde angenommen, die Arbeiter, die unter falschem Vorwand in die Versammlung gelockt worden waren, entließen sich mollenhaft der Stimme, und ein Arbeiter, der dagegen stimmte, wurde von den Kommunisten verprügelt. Es lebe die Einheitsfront!

Dr. Stefan Sel Steinhilf sollte eine kommunistische Versammlung über den Panzerkreuzzug halten. Es erschienen nur einige Mann, die Versammlung wurde ausfallen. Am anderen Tag fand eine sehr hart beschuldete allgemeine Einwohnerversammlung statt, die sich mit den Verhältnisse befaßte. Als die Versammlung geschlossen wurde, forderten die Kommunisten auf, dazu bleiben, denn jetzt schließe unmittelbar eine Versammlung wegen des Panzerkreuzzugs an. Sind die Leute einmal da, so hatten sie jetzt, so werden sie auch dabei sein und wir können ihnen alles vorlegen. Ihre Rechnung hatte ein Loch — niemand wollte etwas von ihnen wissen, sie blieben allein auf weiter Flur. Sie haben noch ein anderes Mittel. Die kommunistische Presse will täglich Resolutionen abdrucken, die in Versammlungen gefaßt sein sollen, die niemals abgehalten wurden. Warum auch nicht, wenn schon geschwindelt wird, dann gründlich ist die Parole der kommunistischen Druckschreiber. Der Kummel geht unter der Parole: Heran an die Maschinen. Aber die Maschinen fallen auf die dummen Köpfe der Arbeiter nicht herein. So ist eben das Unglück der Kommunisten, daß die Arbeiter klüger sind als sie selbst.

## Ein Bruder in Christo.

Samstag, 14. September. (Eig. Draht). Der bekannte nationalsozialistische Bauhandwerker-Minister, Dr. Schmalz sprach am Donnerstag in einer Versammlung in Hannover. In seiner Rede wendete er nur von Beschlüssen gegen die Republik und ihre Minister. Der Reichstagsrat Hermann Müller nannte Münchener wiederholt einen Kollaboranten. Der Westerbund sei eine Antikommuniste und die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eine Abmachungen des internationalen Judentums. Er habe die Ermordung Rathenau aus heute noch für ein großes Glück in Deutschland. Bayern sei eine Saurepublik. Er habe das sagen, habe er aus, weil das Volksgesicht dies in fünf Jahren zugehen habe. fünf freigelegte liegen vor. Es wird Zeit, diesen unheilbar pathologischen Pastor endlich in eine Kaltwasserheilanstalt zu stecken.

## Bokanowskis Nachfolger.

Paris, 14. September. (Eig. Draht). Der Ministerrat, der am Freitag die Nachfolgerschaft Bokanowskis zu regeln hatte, hat es nur zu einem sehr bescheidenen Kompromiß gebracht. Die Anregungen der zur Linken stehenden Minister, die Verabschiedung des Handels- und des Justizministeriums auszuweichen, um das Kabinett entsprechend der republikanischen Mehrheit in der Kammer umzusetzen, ist abgelehnt worden. Auch der zarte Gedanke, das Justizministerium mit wirklich unabhängigen Vollmachten auszustatten und ihm einen Chef von Rang zu geben, ist kläglich ins Wasser gefallen. Laurent-Eynaec, der jetzige Inhaber des Postens, wird unter diesen Umständen alle Hände haben, das französische Vorkriegsregime wieder auf die Höhe zu bringen. Das Innenministerium wird in den Händen des Senats Chéron, des bisherigen Generaldirektors der Post für das Budget, in absehbarer Frist sein, ohne dabei die Gefahr alzu fähiger liberaler Neuerungen zu laufen.

## Die Kohlenkrise in England.

Der englische Premierminister Baldwin hat an die Belegschaften einen Aufruf gerichtet, in dem er sie ermahnt, den arbeitslosen Kohlenarbeitern Beistand zu leisten. Der Aufruf ist ein völliger Scheitern, denn es sind nur 1000 Angebote eingegangen. Nach einer Statistik, die eben veröffentlicht wird, sind vom 1. Juni 1925 bis 30. Juni 1928 1112 Kohlenarbeiter gelöst worden, von denen 302 für immer und die anderen für eine gewisse Zeit freigelegt worden sind.

# Rekordernte in Brotgetreide.

## Brot wandert in die Futtertröge.

Die Brotgetreideernte auf der nördlichen Halbkugel sieht vor dem Abschluss. Es ist deshalb möglich, ein ziemlich genaues Urteil über die Größe und die Qualität der Brotgetreideernte 1928 zu fällen. Dieses Urteil kam nur lauten: wenn nicht noch ganz außerordentliche Fälle eintreten, wird diesmal die Ernte ein Rekordertragnis erbringen wie noch niemals zuvor. Wir dürfen im neuen Erntejahr mit Befrieden rechnen, die Welt über den Bedarf hinausgehen. Diese Tatsache prägt sich in der Einstellung der Getreidepreise auf den Weltmärkten aus. Sie zeigt abnehmende Tendenz; während man das für Mehl- und Getreide nicht behaupten kann.

Vor allem ist auf dem Weltgetreidemarkt der letzte Fall zu verzeichnen, daß die beiden großen Getreideexportländer Nordamerika, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada, beide eine gute Ernte erzielen. Bisher gestalteten sich die Winterweizenanbauverhältnisse in der Regel so, daß eine guten Ernte in den Vereinigten Staaten einer schlechten kanadischen Ernte entsprach und umgekehrt.

Auch in diesem Jahre schien es zu Beginn des Sommers so, als ob diese alte Erfahrung sich neu bestätigen würde, denn die nordamerikanischen Weizenanbauverhältnisse im Sommer 1928 entwickelten sich zunächst nicht gerade günstig. Die Sommerernte, die zum Beispiel das Wachstum der Frucht in Kanada außerordentlich begünstigten, brachten auch für die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Ausgleich. Man glaubte zunächst, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wohl ein fünfteiliger Winterweizenanbau verloren gegangen sei, daß es nicht mehr zu befürchten, daß die Winterweizenanbauverhältnisse zum mindesten gerade so groß ist wie im vorigen Jahre, das ein gutes Jahr war. Die Sommerernte ist dagegen außerordentlich groß. Sowohl die Winter- als die Sommerweizenanbauverhältnisse kann man gegenwärtig auch schon als georgien ansehen.

Ganz soweit sind die Dinge in Kanada natürlich noch nicht gekommen. Aber die Ernte hat diesmal sehr früh begonnen, so daß heute schon größere Teile vor erntlichen Schäden gefehert sind als das in der Regel nach Ende September der Fall ist. Insbesondere braucht der kanadische Weizenanbau überhaupt nicht ganz so froh zu haben, weil die Weizenanbauverhältnisse nicht ganz so günstig sind, um die Frostschäden abzufangen zu können. Größere Schäden könnten höchstens noch langandauernde und weitverbreitete Schneefälle mit sich bringen.

## Man verträgt sich wieder.



Innenminister Deland mit Staatssekretär von Schubert.

Nach der brüsten Rede, die Briand in Genf gegen die Ausführenden des deutschen Reichstags gehalten hat, ludte Staatssekretär v. Schubert den französischen Außenminister aus, um selbst zu prüfen, ob alles so genau war, wie es ausgesprochen wurde. Briand hat sich bemüht, den unglücklichen Einbruch, den er gemacht hat, abzumildern. Hierfür wurden neue Verhandlungen über das Rheinlandproblem angezettelt. Man verträgt sich wieder.

## Die Krankenkassen-Internationale.

Wien, 14. September. (Eig. Draht). Die Krankenkassen-Internationale, der 29 Verbände mit 27 Millionen Versicherten aus 16 Staaten angehören, nahm auf ihrer Tagung zu verschiedenen aktuellen internationalen Fragen der Krankenkassenversicherung, zum Beispiel Familienversicherung, Pensionsfragen, G. h.-Klagen der landwirtschaftlichen und industriellen Arbeiter, Stellung.

Ueber die Familienversicherung sprach der belgische Senator Benniaup. Er verlangte, daß allgemein die Krankenkassen die Familienversicherung einrichten müssen. Auch Otrach-Deutschland unterließ diese Forderung scharf. Der Kongress nahm in ihrem Sinne eine Entschließung an. Ueber die Gleichstellung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeiter in der Krankenkassenversicherung sprach Behmann-Deutschland. Er forderte, daß den Landarbeitern nicht nur der gleiche Anspruch auf die Leistungen auch in der Selbstversicherung mit den gewerblichen Arbeitern, sondern daß sie auch in der Selbstversicherung der Krankenkassen gleichgestellt werden. Der Kongress schloß sich den Ausführungen Behmanns an. Ueber die Frage der Zusammenfassung der Land- und Industriearbeiter in einer Klasse soll auf dem nächsten internationalen Kongress besonders verhandelt werden. Den Bericht über Krankenkassenversicherung und soziale Hygiene gab Oberst-Delort. Er ist für gemeinsame Arbeit von Krankenkassen und Sozialversicherung bei der Bekämpfung der Volkskrankheiten und für bessere Ausbildung der Ärzte auf dem Gebiete der Sozialmedizin — nämlich die auf dem Kongress viel Ansehen fanden. Von den Internationalen Lebensversicherungen über Krankenkassenversicherung konnte Herris, Versicherungsleiter der Schweizerischen Lebensversicherungsanstalt, die besten Erfahrungen mitteilen. Diese Lebensversicherungen sind bis jetzt nur von Deutschland, Frankreich und Otrach-Deutschland eine Entschließung an, die sich für baldige Ratifikation der Lebensversicherungen ausspricht.

Vorländer der Internationale für das kommende Jahr wurde Oberst-Delort, belgischer Delegierter. Die nächsten internationalen Krankenkassenkongress findet 1929 in Warschau statt.

Schließlich, der russische Volkskongress für auswärtige Angelegenheiten, der wegen Krankheit in Stettin festgehalten wurde, ist am Freitagabend in Berlin eingetroffen und hat in der russischen Volkshaus Wohnung genommen.

lete Regenfälle anrichten. Da die kanadische Weizenanbauverhältnisse außerordentlich groß ist, darf man damit rechnen, daß die beiden Länder diesmal etwa 3 bis 4 Millionen Tonnen Weizen mehr verfügbar haben als im vorigen Jahre.

Das Wesentliche an dieser Ernte ist aber die gute Qualität, während die Beschaffenheit des Getreides im vorigen Jahr zu wünschen übrig ließ. Zu erwähnen ist noch die guten Getreide- und Getreidemehle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch die Maisernte dürfte sehr wahrscheinlich recht gut ausfallen. Für Ostafrika kann darüber hinaus mit einer ganz ausgezeichneten Futtergetreideernte, in der Hauptfache Soja und Gerste, gerechnet werden.

Nachdem die Getreideernte in Nordamerika wurde auch die europäische Ernte im Anfang des Jahres als sehr frohlich bezeichnet. Jetzt stellt sich heraus, daß man sich mit dieser Beurteilung getraut hat und daß die Ernte — und nicht zuletzt in Deutschland — weit über mittel liegt. Auch hier ist auf vorzügliche Qualität des Getreides hinzuweisen.

Berücksichtigt man, daß die Ernteschichten auch in den Bändern der südlichen Halbkugel, die gegen Abnahme ernten werden, vorläufig recht gut sind, so kann die oben angedeutete Preisabflachung auf den Weltmärkten nicht übersehen werden. Von dieser Preisabflachung wird unter Umständen auch in der agrarischen Welt allgemein Aufhebens gemacht, denn die Preise haben sich in den letzten Wochen, bei allerdings gelegentlich härteren täglichen Schwankungen, per Salva kaum verändert. Das hängt damit zusammen, daß man in der Befragung der Beobachtungsstellen mit Futtergetreide noch nicht ganz fertig ist. Es liegen nämlich aus Südosteuropa Angaben über die Futtergetreideernte vor. Auch Argentinien scheint seinen Weizenüberschuß bereits verkauft zu haben. Die vorzügliche Maisernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und die gute Futtergetreideernte in Ostafrika können sich aber vorläufig noch nicht auswirken. So stellt sich gegenwärtig in ganz Europa für den Landwirt das Futtergetreide frei. So teuer als der Ertrag aus seinem Brotgetreide ab Gut.

Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen sehr viel Brotgetreide veräußert wird, ohne daß man allerdings Brotgetreide bedürftig müßte, daß diese Tatsache im weiteren Verlauf des Jahres die Versorgungsfrage wesentlich beeinflussen kann.

## Der belgische Wehrentwurf angenommen.

Brüssel, 14. September. (Eig. Draht). Der Wehrentwurf, der so lange und bittere Kämpfe verursacht hat, wurde am Freitag von der Kammermehrheit endlich verabschiedet. Vor der Abstimmung verlas der frühere Minister Wauters namens der Sozialistischen Fraktion eine Erklärung, in der gegen die belgische Rüstung in Interesse der Friedenspolitik protestiert wird. Die Sozialdemokratische Fraktion verließ bei der Schlußabstimmung zum Protest geschlossen den Sitzungssaal.

## Satwany aus der Haft entlassen.

Wie aus Budapest berichtet wird, ist Baron Satwany vorübergehend aus der Haft entlassen worden. Die Strafvollstreckung wurde bewilligt, weil Baron Satwany an einem schweren Darmgeschwür leidet, durch das die Fortführung der Haft mit Lebensgefahr verbunden wäre.

Die Schinnesoffe jetzt weitere Anträge. Es sind neue Verhandlungen erfolgt. So ist vor allem der Direktor des Deutschen Reichsministeriums in Berlin, Leo Jirich, unter der Beobachtung in Haft genommen worden, den Verbindungsmann zwischen Wien und Berlin bei den Schinnesoffen Kriegsangelegenheiten gesperrt zu haben. Man glaubt ferner, Zusammenhängen auf die Spur gekommen zu sein, die nach anderen europäischen Städten führen. Ueber den Umfang dieser Gefährte hört man jetzt, daß Hugo Schinnesoffe zwei Millionen Mark einzuheben gesteckt haben soll. Die Behauptung von Schinnesoffe, daß er sich um die Organisation nicht gekümmert habe, weil es sich nur um geringfügige Summen handelte, wird damit nicht glaubwürdig.

Eine schwere Kollisionskatastrophe ereignete sich auf der Glindehölz-Friedensversicherungsgrube in Niederberndorf im Waldenburger Kohlenrevier. Durch den heftigen Aufbruch wurden 600 Kohlenwagen ins Rollen gebracht; an verdrängten Stellen erfolgten Gesteinsbrüche, wobei drei Arbeiter verdrängt wurden. 23 Arbeiter erlitten giftige Gase ein und konnten im letzten Augenblick gerettet werden.

Frankreich leitet Mussolini keine Söhrgendienste. Wie der Barriere-Inspektions-„Ripollant“ berichtet, hat die italienische Regierung gegen zwei in Frankreich lebende Mussolinis den Auslieferungsbefehl erteilt und zwar wegen angeblicher Teilnahme am Mailänder Attentat. Der Antrag wurde abgelehnt.

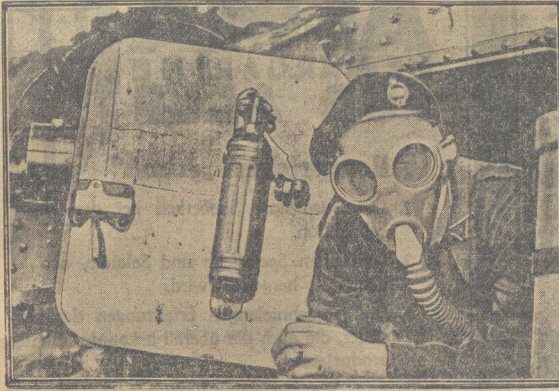
## Gewerkschaftliches.

### Kongress des Ufa-Bundes.

In Hamburg findet vom 1. bis 4. Oktober der 3. Kongress des Allgemeinen freien Angestelltenbundes statt. Auf der Hamburger Tagung des Ufa-Bundes, deren Hauptaufgabe es ist, die Bedeutung der Angestellten innerhalb der Wirtschaft und der Arbeiterklasse der Öffentlichkeit besser zum Bewußtsein zu bringen, wird auch Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitersbundes, sprechen. Sein Thema lautet: „Die Stellung des Angestellten in der organisierten Industrie der Nachkriegszeit“. Der Geschäftsbericht wird erstattet durch die Bundesvorsitzenden Lufthaus, M. A. und Stütz. Ueber „Die Umgestaltung des Proletariats“ spricht der bekannte Nationalökonom Professor Dr. Emil Eberers-Schubert und über „Die Angestellten in der deutschen Wirtschaft“ Dr. E. Scher, der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Ufa-Bundes. Dr. Erich Hitzmann, auch Richard Fross, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Schiffbauingenieure, behandelt das „Angestelltenrecht der Zukunft“. Die Anpassung des Angestelltenrechts dieser Berufsgruppe an die Gesetzgebung wird eine der Hauptforderungen des Kongresses sein. Die Wohnungs- und Genossenschaftswesen werden von Architekt Lincke, dem Leiter der DEDWO, und Paul Lange, dem Vorsitzenden des Ausschusses der Berliner Konsumgenossenschaft — als zwei ganz anerkannten Sachverständigen — erörtert werden.

Das Hamburger Programm des Ufa-Bundes zeigt, daß der Kongress ein gutes Stück Arbeit zu erbringen hat und für die Entwicklung der freien Angestelltenbewegung von Wert und Bedeutung sein wird.

# Das Gesicht des kommenden Krieges.



Sobal einer englischen Lankebelung mit Gasmaste.

Ein kommender Krieg dürfte viel einseitiger, als der Weltkrieg, ein Kampf der Maschinen, der Technik und der Antriebe werden. Die Einzelkraft des Soldaten müßte ganz in den Hintergrund treten. In selbst das Gesicht des Kämpfers bleibt durch die Gas-

maske verhüllt. Die letzten englischen Lankebelungen sehen kämpfer, als müßten die Soldaten die mehr den von ihnen bedienten Maschinen, als menschlichen Menschen ähnlich waren.

## Ein zweiter Fall Domela.

Die Ministergeheimen des Bremer Kaufmann Guido Behrens haben sich inzwischen nicht nur als eine der größten und gewissenhaftesten Hochkapitalisten, die die Kriminalgeschichte kennt, entpuppt, sie stellen gleichzeitig eine Neuauflage des Falles Domela dar. Während Domela in der Rolle eines Hochkapitalisten seine Betrügereien verübte, sind auf den „Generalabwärtanten des ehemaligen Kaisers“ Behrens in der Hauptrolle die deutschen Industriellen im Vordergrund herausgefallen.

Behrens stammt aus Hamburg und ist Politiker; im Krieg war er Hauptreferent. Erst im Jahre 1928 kam er nach Bremen, wo er einen kleinen Detailhandel mit Bekleidungsartikeln eröffnete. Er verknüpfte sich mit einer Kontoristin und richtete im Hause ihres Vaters, eines Bremer Angestellten, sein Kontor ein. Seine Schwimdbegabtheit begann er im Jahre 1928.

In einem eleganten Auto kam er eines Tages mit einem eigenen Chauffeur im Begleitland an, wo er bald Zutritt zu den ersten Kreisen erhielt. Behrens gab sich stets als Oberleutnant a. D. und ehemaligen Flügeladjutanten des Kaisers aus; er fragte das Eifernde der Reichswehr und den Hofpolizisten nach. Er reiste von seinen Kreisen aus und meinte dabei oft vor Nürnberg. Die wichtigsten Industriellen ergriffen die Gelegenheit, mit einem so „nationalen Mann“ Geschäfte abzuschließen, mochten die geschäftlichen Methoden des ehemaligen „Generalabwärtanten“ auch zu wünschen übrig lassen. Behrens wurde nach und nach im Begleitland eine berühmte Persönlichkeit; die von ihm ausgehenden Wechsel waren ganz allgemein unter dem Namen „Behrenswechsel“ bekannt. Der Schwindler verstand es, mißtrauische Zustimmungen mit Reichsbankfähigkeit zu erlangen. Sein Auftreten im Begleitland war schließlich so erfolgreich, daß sich zahlreiche Fabrikanten danach drängten, Aufträge von ihm zu bekommen. Wie sollte man auch Bedacht schöpfen. Behrens erzählte seine Biedererfahrungen „unbestimmt“ Anbetenden aus dem Leben Wilhelms 2., die er als Flügeladjutant miterlebt und gehört haben wollte. Außerdem führte er bei seinen geschäftlichen Verhandlungen stets eine angelegentlich engen Beziehungen zu bremischen Großindustriellen ins Treffen. Als einmal der Hauptreferent des Schwindlers nach Bremen kam, weil in ihm ein Verdacht aufgingen war, schleppte ihn Behrens kauernd auf Segel, Motorboot und Motorfahrzeug mit, jedoch der Mann nie zu einer Prüfung der Bücher kam.

Der Zukunftsbruch erfolgte, als die letzte Frist für die Einlösung der bis auf fast dreihundert Millionen Mark angewachsenen Wechselverbindlichkeiten Ende Juli abgelaufen war und die Berliner Vertreter der vorgläublichen Fabrikanten ihren Firmen mitteilten, daß der Berliner Markt mit aufläufigen billigen Wäpfevorräten aus den eigenen Fabriken überflutet wurde. Der Betrüger hielt sich zunächst noch einige Tage verbergen und stellte sich dann den Behörden.

Der Hauptreferent hat allein für 500 000 Mark Verluste zu bestreiten; sein Unternehmen ist in Konkurs geraten, wodurch hunderte von Kleinrentnern Brotlos geworden sind. Auch verschiedene Kleinrentner des Ergebnisses sind durch die Betrügereien schwer geschädigt worden, da sie für die von ihnen den vorgläublichen Fabriken gemachten Lieferungen „Behrenswechsel“ in Zahlung nahmen.

Die Kontoristin als Zeugin. Vor dem Schourgericht des Landgerichts I Berlin beginnt am 3. Oktober die Hauptverhandlung gegen die 25jährige Kontoristin Erna Anthony, die im März dieses Jahres die Heimenwäpfe Anna Schiller ermorde hat; die Anklage lautet auf Totschlag. Nach der Verlesung der Angeklagten hat die Staatsanwaltschaft mehrfach damit gedroht, das Lebensschicksal der Kontoristin zu einem ihrer Ehesten zu verurteilen. Am nächsten den Frauen eines Tages nach Beschäftigung abermals ein Streit ausbrach, mit die Angeklagte in jenseitiger Wut mit einem Messer auf ihre Freundin eingeschlagen haben. Erna Anthony hat sich im Untersuchungsgefängnis mit einem Wäpfe verlobt.

Ein Bürokaufmann. Im Bezirk Westlich bei Konstanz wurden 20 Telegraphenlinien gebraucht. Sie wurden beim Telegraphenbauamt Konstanz angeordnet. Nun das war eine einfache Sache, so meint man. Hier ist Konstanz, da ist der Schourmal — 20 Telegraphenleitungen, die sind leicht beschafft. Weltgeschichte! Sie wurden ganz einfach beschafft, aber nicht aus dem Schourmal, sondern aus Kärnten an der Ober. Die Straftat allein betrug 408 Mark. Auf die Post im Zusteller der Stationierung 20 Räume durch ganz Deutschland von Kärnten nach Konstanz fahren lassen.

Handgepäck-Derwächung. Ein mit dem Gericht schon mehrfach in Konflikt getommener Handgepäckbesitzer aus Offenbach war in Wien und hat dort einen Koffer als Gepäck abgegeben. Als er sein Eigentum wieder verlangte, bekam er einen anderen und schließlich einen Koffer mit wertvollen Schmuck, dessen Betrag hatte er sich nun in Offenbach vor Gericht zu verurteilen und wurde, aus dem Gefängnis wegen anderer Straftaten vorgeführt, zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt, und die Kasse Strafammer in Darmstadt ermöglichte das Urteil auf sechs Monate Gefängnis.

Das Jungzeug des Leberfedampfers „Le de France“, das am Freitag vom Dampfer aus gestartet ist, um die Pöhlitzel direkt nach Le Bourget zu schaffen, ist von einem Hühnerdampfer aus einem Rezer aufgeführt worden. Der Apparat hatte eine Motorpumpe erlitten und konnte nicht mehr vom Wasser hoch kommen. Die Rezer Ladung des Wäpfehandwerkes. Der Rat und die verschiedenen Ausschüsse des Reichsrundfunkvereins haben auf Einladung der Reichsrundfunkgesellschaften unter Beteiligung von Delegierten aus Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn in der Zeit vom 31. August bis zum 5. September in Berlin tagend. Der Rat hat die Notwendigkeit erneuter Verhandlungen über die Verteilung der Wellenlängen in Europa für durch gegenseitiges Engagementen nichtschlüssig einzuordnen. Für die Ausübung der auf der Urheberrechtlichens in Rom festgesetzten Rechte des Rundfunks hat der Rat verschiedene Beschlüsse des Reichsausschusses angenommen, ebenso auch Vorschläge für den internationalen Programm-Austausch.

## Schwere Tornados in Amerika.

20 Tote.

Die nordamerikanischen Staaten Nebraska und Dakota sind von zwei furchtbaren Tornados heimgesucht worden. Voraussichtlich sind 20 Tote und Hunderte von Verletzten festzustellen. In Walthill (Nebraska) legte der Wirbelwind u. a. vier Panzerverbrenner in Trümmer. Die Schulräume waren im Augenblick der Katastrophe mit Kindern gefüllt. Die meisten Kinder lörmten entsetzt ins Freie; einige Zurückgebliebene wurden von den Trümmern erschlagen, 25 Schüler wurden zum Teil schwer verletzt. Die Stadt Davis in Süd-Dakota ist von dem Tornado völlig zerstört worden; sie gleicht einem riesigen Zementhaufen. In zahlreichen Dörfern wurden die meisten Häuser abgedeckt und zum Teil zerstört. Sofort nach dem Unglück wurden Verzte und Rettungsmannschaften in Sonderzügen an die Unglücksstellen geschickt. Man rechnet damit, daß sich unter den Trümmern noch weitere Lebewesen befinden.

Auch über Westindien hat ein Orkan schwere Verwüstungen angerichtet. Am schwersten ist die Insel Portorico heimgesucht worden. In der Stadt San Juan sollen die Dächer von Hunderten von Gebäuden abgedeckt worden sein.

## Der Eisenbahnmord aufgeklärt.

Der Raubmord im Bremer Elbweg.

dem der Direktor der Delmenhorster Margaritfabrik, Franz Nordmann, zum Opfer fiel, geht seiner Auflösung entgegen. Nach den Ermittlungen der Harburger Kriminalpolizei kommt als Täter der 27jährige mit Zuchthaus wiederholt verurteilte Eisenbahnarbeiter Emil Hopp in Frage. Der sich bis vor wenigen Tagen in Harburg bei Verwandten aufgehalten hat und seitdem verschunden ist. Auf ihn pocht die Personalbeschreibung, die ein Hamburger Kaufmann vor einigen Tagen von dem mutmaßlichen Täter gegeben hat. Hopp war bei seinem letzten Aufenthalt in Harburg wiederholt festgehalten und brachte bei seiner Rückkehr stets Sachen mit, deren Herkunft sich die Verwandten nicht erklären konnten. Er trat u. a. auch eine braune Biederhose bei sich, die er früher nicht trug und die bei dem Ermordeten ebenfalls solche auffällige Ähnlichkeit. Außerdem behauptet er einen falschen Paß, der auf den Namen eines Buchhalters Wilhelm Müller ausgestellt war. Man vermutet, daß Hopp nach der Tat von Rothenburg bei Bremen nach Hamburg gefahren ist, um von hier aus ins Ausland zu fliehen.

Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 5 000 Mark ausgesetzt.

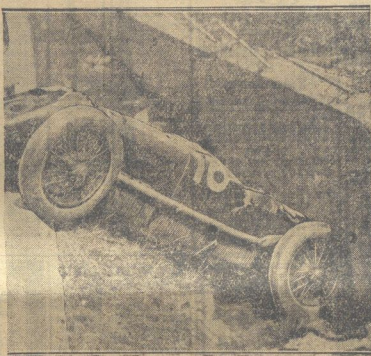
Kommuniken als Einbrecher. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bonn wurde der Schourger Fritz Hilzweide wegen schweren Einbruchs zu acht Jahren Zuchthaus, zwölf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Verurteilte hatte mit einem Komplizen bei dem Schachthausdirektor in Godesberg einen Einbruch verübt, bei dem ihnen ein Mantel, ein Schat und eine Taschenlampe in die Hände fiel. Bei ihrer Tat waren die Einbrecher in das Schlafzimmer des Dienstmädchens geraten. Dort lehte sich einer zu dem Dienstmädchen ans Bett und gab ihr einmündlich zu, daß es nur zur einen Stunde sein und daß sie ihn solle dann nicht gestören, sie die Einbrecher, seien Kommunisten und die Kommunisten hätten zu den Arbeitern. Bei einem Räuber wurde ein kommunistisches Mitgliedsbuch gefunden.

Spißbuben im Zuchthaus. In Köln liegen Spißbuben in der Pause zwischen zwei Verurteilungen in den Zuchthaus eines Standesamts und nahmen einen Opferstock für die Armen mit, der 150 Mark enthielt.

Kuldmordverbrechen eines 18jährigen. In Brestau verurteilte der Handlungsgesellschaft Erich Köhner die 25jährige Prostituierte Martha Willeck zu ermorden; er wurde im letzten Augenblick durch herbeieilende Hausbesitzer an der Ausführung der Tat verhindert. Der Verurteilte hatte mit seinem Freund eine von diesem unter falschem Summe von 800 Mark herbeigeführt und war dadurch auf die falsche Ebene gekommen. Nach seinem Geständnis hat ein vor einigen Monaten an einer Brestauer Prostituierten verübter Mord in ihm den Gedanken erweckt, eine ähnliche Bluttat zu verüben. Er hatte beabsichtigt, sein Opfer durch einen Herzschlag zu töten.

## Der Todeswagen von Monza.

Er hat 23 Menschen totgefahren.



Das verunglückte Automobil nach der Katastrophe.

Im Kampf um den Großen Preis von Europa auf der Monza-Bahn vor der Kennfahrer Materassi die Gewalt über seinen mit 125 km Geschwindigkeit dahinrauschenden Wagen. Das Auto raste in die Zuschauermenge hinein, überfuhr sich mehrmals und hat 23 Menschen getötet und 41 schwer verletzt. Unser Bild zeigt den Unglückswagen, dessen Fahrer getötet ist, kurz nach der Katastrophe.

Das Ansehen der heilighen Polizei, das in einer Reihe von gerichtlichen Verfahren der letzten Monate sehr tief abgestiegen ist, ist durch einen die Öffentlichkeit seit Tagen erregenden Prozeß in London neuerdings schwer geschädigt worden. Zwei Postzeitungskamer waren angeklagt, als Zeugen vor Gericht Meineide geleistet zu haben, um sich an einer jungen Prostituierten zu rächen, die den Annäherungsversuchen des einen der beiden angeklagten Beamten Widerstand geleistet hatte. Der Prozeß, dessen sensationeller Verlauf in den letzten Tagen den größten Teil der Spalten der Presse eingenommen hatte, endete mit einer Verurteilung der Polizisten zu 18 Monaten Gefängnis. Das Urteil verdient umso größere Beachtung, als der falsche Keim der Klägerin zu einer starken Stimmungsmache gegen die Klägerin Anlaß gegeben hatte.

Sechs Kinder verbrannt. In der Broving Dnario (Kanada) an der Eisenbahnlinie südlich von Jurok brach in einem Haus ein Feuer aus, bei dem sechs Kinder verbrannt. Ein Hausangehöriger hatte schwere Brandwunden. Die Katastrophe ist dadurch verursacht worden, daß man verurteilt hatte, das erlöschende Küchenfeuer mit Benzin wieder in Gang zu bringen.

Freiwiligkeit in den Tod. In Neuntirchen im Saargebiet hat der pensionierte Bergmann Wilhelm Sempel wahrscheinlich in einem Anfall von Schourmer Selbstmord verübt; er schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch. In Neudamm (Neumark) kam es gegen Schluß einer Hochzeitfeier zwischen den Gästen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Bruder des Brautgatten sich erhängte und seinem Leben durch Ertrinken im Stadel ein Ende machte.

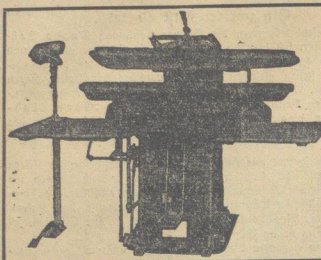
Der Prozeß gegen den Einbrecher Oerm aus Salutzen (Kreis Neudenburg), den bekannten Verführer und Komplizen des vom Koburger Schourgericht am 1. Oktober begangenen, als Teilnehmer an den Einbrüchen ist der Arbeiter Selmann aus Jena mitangeklagt. Den Angeklagten werden insgesamt 33 Straftaten, zum Teil schwere Einbrüche zur Last gelegt.

# Gemüse, Salate,

# MAGGI Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50 Achten Sie beim Einkauf auf unverfälschte Pfombenverschluß





## Amerikan. Schnell-Bügelei

Durch weitere Aufstellung neuerer Dampfheißdampfmaschinen sind wir in der Lage in angegebener Weise der **Kleiderpflege** zu dienen. Sie brauchen heute nicht mehr im ungeheuren Anzug herumzulaufen. — In kurzer Zeit ist derselbe aufgebügelt. — Kein Bersten, kein Verdröhen. — Labellos im Eis.

**Kunst-Stopferei** nach patentiertem Verfahren.  
Chem. Reinigung im fließenden, lauberen Benzin.  
Schicken Sie bitte Ihre Anzüge, Kleider sofort zu

## Franz Küffner

Harsteberstraße Nr. 12 oder Holzmarkt Nr. 23  
Telefon 2083 zur Kleiderpflege Telefon 2083

**Kyffhäuser-Technik**  
Frankenhausen  
Ingenieur- und  
Werstatt-Abt.  
Schwach- u. Starstrom-Technik für Maschin- und  
Kell. Sonderart. Läden u. Flug- Automobilläden.

**Patent-Ingenieur Böhme**, Halberstadt,  
Breitweg 29, Mittel d. Verb. Beratend. Pat.-Ing.

## Technikum Wolfenbüttel

Höhere Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik  
Prospekt kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 161.

## Oefen :: Herde :: Gruden

**Gußwaren**  
sowie sämtliche Ersatzteile für  
jeden Ofen und Herd passend  
hiert preiswert  
Verkauf an jedermann, das  
Spezialgeschäft

**Otto Schulz**  
Inh. Wilhelm Keese, nach wie vor  
Breitweg 20, Eingang Torinfahrt  
(Kein Laden mehr, daher billigste Preise)

## Deffentl. Dank und Anerkennung

habe ich Herrn G. Dölle, Magdeburg, da derselbe  
mich in kürzester Zeit von meinen schmerzhaften Gelenk-  
und Muskelschmerzen, von ich über 200 Gelenk-  
steine verloren habe, frei gemacht hat. Alle anderen  
Ärzte und Heiler hatten nichts  
Klein-Querenstr. Nr. 155. ges.: Ernst Müller.

## Großer Rester-Verkauf

in  
Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche

Gebr. Sondheim  
Hoheweg 20  
Beachten Sie bitte unser Schaufenster

**Zeugnisabschriften**  
Vervielfältigung  
Wissenschaftliche  
Arbeits u. w.  
Schnell, korrekt, billig  
„Siro Weir“  
Sindenburg 12. pt.

**Quält Sie der Gutfen?**  
Nehmen Sie  
Gutfenbalm

**Magata**  
Kats-Apothete,  
Holzmarkt.

## Danksagung.

Jedem, der an  
Rheumatismus,  
Ischias oder Gicht  
leidet, teile ich gern  
kostenfrei mit,  
was meine Frau  
schnell und billig  
kurierte. 10 Pfennig  
Rückporto erbeten.  
H. Müller, Oberstr. Nr. 11,  
Dresden 105,  
Neustr. Markt 12

## Ein Helfer in der Not

ist die kleine Ansaef  
sich von vielen Beschwerden  
gefordert. Sie hat ihnen  
Zimmer vermieten, Mö-  
bel verkaufen, eine Ver-  
mittlung finden.

Warten Sie nicht erst  
eine Notlage ab, sondern  
suchen Sie rechtzeitig  
Ihre kleine Ansaef dem  
„Halberstädter Ansaef-  
blatt“ an.

**Ferkel u. Fatterschwalbe**  
ein  
Hartmann,  
Websch. Tel. 1485

**Blumenstauden**  
in allen  
denkbaren Farben und  
über 100 verschiedenen  
Sorten  
sowie Paraffinwaben  
(weiß und weiß)

empfehl  
auf jeden Pflanzenz  
o. Timmerhof,  
Gartenbau-Begeleberstr.

Allen überlegen  
sind  
Herrschub's neueste  
Wäsche mangeln  
m. gesetzl. geschützt.  
Führungsregeln.  
Kein Rutschen und  
Schiefen mehr.  
Herrliche Wäsche-  
slattung, viel Kund-  
schaft er. Einnahme.  
Bekanntes  
Ernst Herrschub  
Siegmar-Charnitz 250,  
Aelterstr. und bedient.  
Spezialfabrik

**Raiser-Apothete**  
Walter-Werke-Str. 48  
empfehl als  
**Kindernährmittel**  
Veitshuhebrunn-  
emulsion Nahrungsmittel  
Nährsalz u. Nahrungsmittel

**Danksagung.**  
Von meinen Schmerzen  
befreit, gebe ich Allen,  
die an  
Gicht, Ischias und  
Rheumatismus  
leiden, kostenlos Aus-  
sicht, wie ich in kurzer  
Zeit für wenige Mark  
gehellt wurde, 15 Pf. für  
Porto erbeten.  
B. Fischer,  
Kalkberg Nr. 318,  
Bez. Potsdam.

**Eisu-Mr. Betten**  
Stahlmatt, Kinderbett,  
günst. an Priv. Kat. 881 fr  
Eisenmöbellager Holz (Höf.)

**Möbelpolitur**  
Nahrungsmittel.

# ALMA

## DIE MARGARINE FÜR ALLE

Alles spricht für „Alma“

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband“ produzieren.
4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch.

„Alma“ gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.

Der äusserst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratisgaben.

Das Pfund kostet nur  
85 Pfennig.

# ALMA

## 1. Hypotheten

auf Wohnungerwerb, Wand-  
wirtschaften, Bäder etc.  
zu den billigsten Prozents-  
ätzen durch die Deutsche  
Hypotheten-Centrale,  
Berlin - Wilmersdorf,  
Kaiserstr. 107 II, Tel.  
Walsburg 871.

## Möbl. Zimmer

mit Möbelfest  
am 1. Oktober gef. Mit-  
nahme Walter Ratenauf  
lange bevorzugt. Offert  
mit Preis unter 8. 249  
an die Zeitung.

## Wer hilft!

Durch Krankheit in Not  
geratener Pensionär bittet  
er geb. Waide u. Kleidung  
über Christmann 2. 271 u.  
d. Gehaltsstr. 1. 31a. erb

**Gebr. Habile**  
Hand-  
wagen  
in allen Sorten.  
Bitte meine Auslieferung  
im „Halberstädter Ansaef-  
blatt“ beachten  
zu wollen.  
G. Richter, Dalberstadt,  
Waldstraße 1.

## Wirtshausleiterin

30 Jähr. inst. a. 1. Okt.  
oder später Stellung.  
Rund umherreisen. Ganz-  
halt. Angebote an Frau  
G. J. Habile,  
Websch. Str. 12.

## Fischerleben!

**Kinder-Bettstellen**  
in großer Auswahl  
empfehl. preiswert.  
Herrn. Schneider,  
Eisenwarenhandlung.

## Geschäfts-Eröffnung!

Am Dienstag, den 16. September eröffne ich in  
Halberstadt, Harsteberstraße 9 ein

## Fisch-, Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft

Jah mache die geehrte Einwohnerschaft von Halberstadt be-  
sonders darauf aufmerksam, daß in meinem Geschäft **täglich**  
**frische** und nur **erwählte** Waren zum Verkauf kommen.  
Mein eifriges Bestreben wird es sein, meine Kundschaft  
stets prompt und nach ihren Wünschen zu bedienen.  
Hochachtungsvoll

**Sergus Tochtuff,**  
Fisch-, Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft  
Harsteberstraße 9.

## Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Entwürfen

## unsere Inferenten!

## Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der Schlafklasse ist beendet. Die Amtliche veröffent-  
liche Gewinnliste am 25. Pfennig erscheint am 20. September.

Sämtliche Gewinner werden von mir auf Grund  
der Privatliste in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.

**Die Erneuerungslose (Stammlose) zur**  
**32. (258.) Lotterie müssen bis 1. Okt.**  
**abgeholt oder fest bestellt werden!**

Zahlung wird auf Wunsch bis 15. Oktober gestundet.  
Ziehung der ersten Klasse beginnt am 18. Oktober.

Neu hinzutretende Spieler tun gut daran, ihre  
Lose baldigst zu kaufen oder zu bestellen.

## Suntermann. Mitterfer. 13

Vertr. 1893. Kölsch, Magdeburg 15 839, gegenüb. d. Harsteberstr.

# Republikaner, schafft Freiquartiere für die Reichsbannersportler und besucht den Begrüßungs-Abend am Sonnabend, 15. Sept., im Odenm.







Besucht die  
**Gartenbau-  
Ausstellung**  
**Dereburg**  
vom 21. bis 26. Sept. d. Js.

**Goldener Oktober**  
Jeden Sonntag:  
**Tanz**  
Neue veränderte Tabelle  
Es ladet ergeben ein  
**Seymann Praet**  
Staukehe 6.

**Schönherr-Konzerte**  
Donnerstag, d. 20. Sept., 20 Uhr. „Kl. Stadtparksaal“  
1. Abonnementskonzert: Violin- u. Klavierabend  
Klavier Fela | Violine Diets  
**ROONFELT | WEISMANN**  
Den Bechtel-Konzertabend stellt C. Bechtel, Berlin, Hans am Zoo  
Einzelpreise: RM. 3,60, 2,40, Stehplatz 1,60.  
Vorverkauf: Buchhandlung R. Schöbner.

**Welt-Panorama!**  
Früher Ufermannsche Festhalle  
Hauptleitung Westendorff  
Direktion Wilhelm Grell.  
Die Spielzeit 1928—29 beginnt  
am 15. September  
Täglich geöffnet von 2 bis 10 Uhr abends  
Sonntags von vorm. 11 Uhr bis 10 Uhr abds  
Erwachsene eine Reise 20 Pfg., beide Reisen  
35 Pfg. Kinder eine Reise 15 Pfg., beide  
Reisen 25 Pfg.  
Woche vom 15. bis 22. September:  
**Ein Besuch von Köln, der Rhein  
und seine Burgen**  
**Zweite Reise: Das schöne Wien  
und Schloß Schönbrunn**  
Verstärken Sie nicht dieses herrliche  
Eröffnungsprogramm.

**Stadtpark (Groß. Saal)**  
Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Sept.,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Original-Leipziger-Sänger**  
Direktion: Paul Belzer, Leipzig  
Strenge dezentes Familien-Programm —  
Neue urkomische Possen, Duette und  
Solovorträge — Sächsischer Humor  
Vorverkauf: Verkehrsbüro Rummert, Fisch-  
markt Sperrsaal 1.25, 1. Platz 1.00, Saalplatz 0.75, Galerie 0.50 Mk.  
An der Abendkasse Kleinen Aufsichtlag

**Lerni Kurzschrift**  
**Stolze-Schrey**  
Stolze-Schrey ist leicht erlernbar, schriftlich und deutlich unterbreitbar  
Stolze-Schrey ist das neuverbreitete System in Deutschland  
Stolze-Schrey ist das Einheitslernen in der Schweiz  
Stolze-Schrey ist übertrugen auf alle hauptsächlich Fremdsprachen  
Stolze-Schrey ist ein Stills- und Wirtschaftlich des deutschen Volkes  
Stolze-Schrey wird von den meisten Nationalitäten ausgetrieben benutzt  
Stolze-Schrey hat die höchsten Beförderungs-Zahlen 440 Stellen in der Min.  
Veten 780 Stellen in der Min.  
Stolze-Schrey vornehmlich in Industrie und Wirtschaft. Ein Umlernen  
kommt nicht in Frage.

**Kaufmännische Privatschule**  
von Dipl.-Handelslehrer Weidenborn  
**Halberstadt, Lindenweg Nr. 13**  
Der Unterricht in den neuen Lehrplänen beginnt  
wieder **Donnerstag, 4. Oktob.** Anmeld. erb.

**Spiegelsberge**  
Jeden Sonntag nachmittag  
Mittwoch, nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**  
Leitung: Herr Kapellmeister Hammermüller  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**ELYSIUM.**  
Freitag, den 21. September, abds. 8 Uhr  
**2. Konzert, Lieder-  
und Theaterabend**  
ausgelihrt vom Männer-Gesangsverein Sängerbund  
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes  
und dem Arbeiter-Theaterverein, Ursgr. Halberstadt.  
Hierzu werden Gäste freundlichst eingeladen  
**Der Vorstand.**

**Ruhbergs Gefellchaftshaus**  
Großes  
**Garten-Konzert**  
Kinderfackelzug  
Spezialität: **Bratfische**  
Ab 6 Uhr: **Tanz.**

**Kleiner Saal Stadtpark Kleiner Saal**  
Heute  
Sonntag  
**Gesellschafts-  
Ball**  
Anfang 7 Uhr.

**Schönherr-Konzerte**  
Sichern Sie sich Ihren  
ständigen Abonnements-  
platz für 4 Künstler-  
konzerte u. einen Tanz-  
abend in Buchhandlung  
Schönherr  
Int. Konzert-Betriebs-Ges.  
m. b. H., Berlin W. 62.

**Wehrfried, Gasthof Stadt Hamburg**  
Jeden Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**

**Ofenrohre und Knie**  
sowie sämtl. Gußwaren, Bauartikel, Schlösser,  
Beschläge, Nägel, Schrauben, Drähte, Geflechte  
liehert preiswert, Verkauft an jedermann, das  
Spezialgeschäft  
**Otto Schulz** Inh. Wilhelm Keese  
nach wie vor **Breiteweg 20, Eing. Toreinfahrt**  
(Kein Laden mehr, daher billigste Preise).

**DER BUCHERKREIS BERLIN**  
FÜR 1 MK. MONATLICH  
JÄHRLICH VIER BÜCHER  
MONATL. EINE ZEITSCHRIFT  
KEIN EINTRITTSGELD  
KEINE NEBENGEBÜHREN  
EINTRITT ZU JEDER ZEIT  
PRÄMIE 1928: 5 BAND NUR 1 MK.  
FREIE WAHL DER BÄNDE  
REICHSKANZLER HERM. MÜLLER-  
REVOLUTIONSERINNERUNGEN  
ERSCHEINT DEMNÄCHST  
WEITERE STANDARDBÜCHER DER ARBEITERBEWEGUNG:  
KAMPFMEYER—VOR DEM SOZIALISTENGESETZ  
BERNSTEIN—SOZIALDEMOKRATISCHE LEHRJAHRE  
NÄHERE BEDINGUNGEN UND KATALOG ÜBER  
ANDERE BÜCHER ALLER LITERATUR DURCH  
„Halberstädter Tageblatt“  
Es lohnt sich für jede Hausfrau!  
Jahle erhöhte Preise für Linsen,  
Knollen, Zwiebeln, Kartoffeln, Auberginen,  
Schalotten und Knoblauch.  
Ulrich, S. D. Wünze 14, (Dreie Abholung aus  
jeder Tageszeit)

Nur zum  
**Schützenwall**  
am Sonntag, den 16. Sept. für alle  
Sportinteressenten u. Schwereathleten  
in **Heben, Ringen, Boxen und  
Jiu-Jitsu**  
**Massenaufgebot**  
200 Kämpfer  
Anfang für Heben, Ringen, Boxen  
und Jiu-Jitsu nachm. 13 Uhr.  
Eintritt 30 Pfg. Die Besetzstellung.  
N. B. Ab 18 Uhr gemütliches Athleten-  
Ball vom Ring-Sport-Verein 1911.

**Mandolinclub  
„Edelweiß“**  
Am Sonnabend, den 15. Septbr., 20 Uhr  
findet im Saale der „Harmonie“ unter  
**Herbst-Bergnügen**  
verbunden mit einem  
**„Mandolin-Konzert“**  
statt. Durch Mitglieder eingespielte Gäste  
find herzlich willkommen. Der Vorstand

**Billige böhmische Bettfedern!**  
Nur reine guttillende Sorten.  
Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 3.—  
halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—  
bessere Mk. 6.—, Mk. 7.—, dampf-  
weiße Mk. 8.—, Mk. 10.—, beste Sorte  
Mk. 12.—, Mk. 14.—, Versand portofrei,  
zollfrei gegen Nachnahme, Muster  
frei. — Umtausch und Rücknahme  
gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 891**  
bei Pilsen, Böhmen

**Kutscher- u. Hausdiener-Verein**  
Halberstadt.  
Unter  
**39. Stiftungsfest**  
findet am 15. September in den oberen Sälen  
des Schützenalles, bestehend in Theater,  
Vorträgen und Ball, statt.  
Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu  
berzlich eingeladen. Der Vorstand,  
Kaufing 8 1/2 Uhr

**Rathauskeller**  
**Frühschoppen-  
Konzert!**  
Ab 3 1/2 Uhr:  
**Konzert**

**Sür alle Kranken**  
Um in jedem Monat von 9—5 Uhr nachmittags  
zu werden, Sitzungsin bitte mitbringen.  
C. Holle, Halberstadt, Roonstraße 62.  
**Schönheitsfehler!**  
Unmöglich gehe Hautkrankheiten, wie man auf einfache Weise  
leicht beseitigt. Kann Nadel, Pfeiffer, Sommer, Löffel,  
Menthol, Zink, Schwefel, runde, borfuge Haut-  
Waren, dürrige, glanzlose Haut, Hautausschlag,  
Kopfschuppen, graue Haare, Sonnenbrand, lästige Haare  
an den Armen und in den Achselhöhlen, lästige  
Wasser (Körpergeheile und erdige), Wasser,  
Flechten, Entzündungen, sowie jeden anderen  
Schönheitsfehler, schnell angehen, um welchen Fehler  
es sich handelt. Wirkstoffe beliegen.  
**Erha-Haus, Abtlig. 126, Berlin W. 30.**

**Forsthaus**  
Sonntag, ab 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
Ab 6 1/2 Uhr  
**Tanz-Diele**  
Eintritt frei! Mittagsessen  
Autobusverkehr

**Sternwarte**  
Jeden Sonntag  
**Künstler-Konzert**  
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei!  
Ab 7 Uhr abends  
**Gesellschafts-Ball**  
Verstärkte Kapelle — Jazzband  
Jeden Dienstag:  
**Tanz-Abend**

**Krebs ist heilbar!**  
**Geschwürs-, Geschwulst- u. Wucherungen**  
des Magens, Darms und Mastdarms wurden in den  
letzten Jahren an hundert Patienten erfolgreich  
behandelt. Darunter waren viele scheinbar rein  
operativen Fälle, die ohne Operation gebessert oder  
wählig geheilt wurden.  
**Tuberkulösen** kann geholfen werden!  
**Römer, biologische Heilpraxis,**  
Wegelerstr. 50 (Heimstätten-Siedlung),  
Sprechstunden 9—12 und 14—16 Uhr.  
Städt. und Landbesuche. Fernsprecher 2886.  
NB. Krebskrankungen sind im steten Zunehmen.  
Beugen Sie vor, indem Sie Ihren Urin untersuchen  
lassen, ob Sie zu Krebs oder einer anderen schweren  
Blutkrankung veranlagt sind.

**WARTBURG**  
Jeden Mittwoch und Sonntag,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
Personl. Leitung Herr Kapellmeister Göbicke  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Reichsbanner-Kameraden u. Parteigenossen**  
von Luchsburg, Wankendurg, Ebale  
lesen ihre Verpflich., u. Modestiftungen  
bei dem Vertreter **H. Rockmann, Luchsburg,**  
Borsdorfweg 4 (Bn. Albert Meyer, Ebale).  
Jedwergit Annahme von Bestellungen.

**Achtung! Achtung!**  
**Bis zu 25 Prozent Ermäßigung**  
Extra billige  
**Tapetentage!**  
bis zum 15. Oktober  
**Lack- u. Behrens**  
Dominikanerstraße 2.  
Spezial-Geschäft in Farben, Lacke und Tapeten.  
(Beste extra billig.)

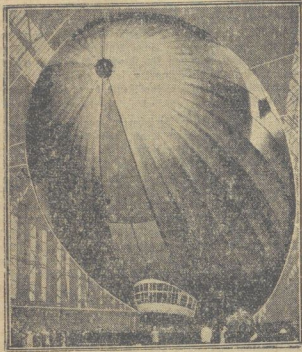
Besucht die  
**Gartenbau-  
Ausstellung**  
**Dereburg**  
vom 21. bis 26. Sept. d. Js.





# Der neue Zeppelin ist fahrtbereit.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach einer Mittelung der Zeppelinwerke in Friedrichshafen die erste Wertfahrt im Laufe der kommenden Woche unternehmen. Die ersten Fahrten, die zum Teil mit Benzol, zum Teil mit einem neuen Triebstoff vorgenommen werden, sollen sich zunächst über das Schwenkgebiet unmittelbar darauf über ganz Deutschland erstrecken; dabei ist auch der Besuch der Internationalen Luftausstellung in Berlin (24) vorgesehen. Als Termin für die erste große Atlantikfahrt nach Lateinamerika ist der 20. Oktober vorgesehen. In diesem Zuge soll unter allen Umständen gefordert werden, um dadurch die Brauchbarkeit des neuen Luftschiffs unabhängig von jeder Witterung zu beweisen. An dieser Fahrt werden nur wenige Passagiere teilnehmen, darunter Kommandeur Reinhold, von dem amerikanischen Luftstreitkräften. Das Luftschiff soll dann, nach einem Aufenthalt von etwa 8 Tagen von Lateinamerika entweder nach Friedrichshafen oder nach Berlin zurückkehren.



„Graf Zeppelin“ in der Höhe.

Der riesenhafte Bau füllt die mächtige Montagehalle völlig aus. Einer ungeheuren Zigarre gleich, ruht das Luftschiff auf seinen Tragwellen. Das Gerippe ist bereits völlig überzogen. Die Hülle, die mit Aluminiumblech geflochten ist, umspannt in regelmäßigen 28 cm (im Durchmesser) das ebenfalls aus Aluminium bestehende Gerüst. Nicht zu übersehen sind die Streb- und Stützstreben, unabhängig die kreuz- und quer gespannten Drähte und Stäbe. Stetig und oft zersetzlich aussehend, verleiht diese im Spielzeug erinnernde Gerüst die notwendige Festigkeit. Es durchzieht nicht mehr wie bei älteren Typen den ganzen Luftschiffraum, da es nur an der Peripherie angebracht ist. Sondern führen in den 32,5 Meter hohen Luftschiffraum Aluminiumstreben. Vergessen und klein hängt vorn an dem 236 Meter langen Nierenstrumpf des Zeppelins die Gondel.

Interessanter liegt man zuerst in den Führerraum. Unmöglich sind die Räder, Stühle, Schallkästen und Griffe, die da über und untereinander angebracht sind. Es wird einem schwindlig, bei dem Gedanken an die Verantwortung und die unerhörte Höhe und Kalteitigkeit, die jener Mann besitzen muß, der den Stoß lenkt und zwingt. Ebenso interessant ist ein Gang durch den Raum des Telegraphen. Hier sind Radioparate aufgestellt. Radiotelegraphen und Empfangsapparate. Der Telegraphist nimmt Nachrichten auf und vermittelt sie. Er ist mit jedem Apparat des Schiffes und der Besatzung feste Verbindung. Gestimmt ist er, so gelangt man in die Kabinen der Reisenden. Vornehin und elegant fließt er eingerichtet. Zu zwei liegt die Betten übereinander; am Tage klappt man das obere herunter und streckt sich bequem in einem Liegestuhl. Der Speiseraum wirkt mit seinen glänzenden Wagnoni-Fliesen und den niedlichen Sesseln elegant und künstlerisch. Die Küche ist klein und dennoch den Bedürfnissen angepaßt. Alles wird elektrisch zubereitet, gefischt, gebraten und

gekochen. Der Dynamo, der außerordentlich angebracht ist, arbeitet als Generator und versorgt die Räume, sowie die Küche mit elektrischem Strom.

Die Länge des Luftschiffes beträgt 236 Meter, der größte Durchmesser vorn an der Führergondel 82,5 Meter. Der ganze Raum, der die füllerege Hülle umspannt, hat 105.000 cbm. Der Durchmesser der Hülle beträgt 40.000 qm. Auf einem qm Hülle kommt ungefähr 35 Schiffe; insgesamt wurden 1.400.000 Felle südamerikanischer Schafe verarbeitet. 5 Napfboiler (dazu kommen noch 2 Referenboiler) werden mit je 330 Pferdekraften den Gesamttrieb mit seinen vollenartigen Räumen mit 120 Kilometer

in der Stunde durch den Weltraum legen. Die Motore sind mit allen für die Betriebssicherheit erforderlichen Einrichtungen versehen. Sie besitzen einen absolut brandsicheren Vergaser, direkte Umsteuerung, so daß ein Zwischengetriebe nicht notwendig ist. Das Anziehen der Maschinen geschieht in kürzester Zeit. Das Kommando vom Führerstand aus kann in wenigen Sekunden vom Besatzungspersonal ausgeführt werden. Diese Manövrierfähigkeit ist bei der Handhabung von außerordentlicher Bedeutung. Die Hub- und Drehkräfte sind als Rollenlager ausgebildet. Dadurch ist ein außerordentlich geringer Ölverbrauch erzielt. Im Mittelteil des Schiffes hängen die riesigen Tanks für Erdgasbenzin.

In wenigen Tagen werden sich die schweren Hüllteile der Wert öffnen und das größte bisher gebaute Zeppelinluftschiff wird — wie wir hoffen — mit Erfolg seine erste Probefahrt antreten.

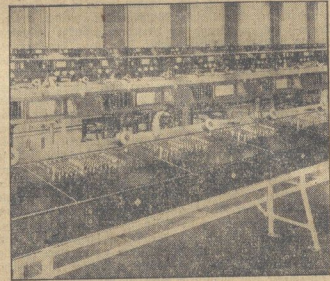
# Die „modernisierte“ Reichspost.

Die Klagen über die Unzuverlässigkeit unserer Postverwaltung haben sich in letzter Zeit so gehäuft, daß man nicht nur im Ministerium, sondern auch bei den Postbesuchern, die Öffentlichkeit zu bewegen, sondern auch bei den Staatsferretär Sauter in einem öffentlichen Vortrag Mitteilungen über die Reformprojekte der Reichspost ergeben ließ.

Die Reichspost bemüht sich zurzeit, die bereits begonnene Modernisierung und Normung ihres Betriebes weiter durchzuführen. Der Wagenpark besteht heute fast ausschließlich aus Automobilen, Motorrädern und Fahrrädern. Es ist der größte Wagenpark Deutschlands, denn er umfaßt nicht weniger als 7300 große Kraftfahrzeuge. Die Reichspost ist zurzeit bemüht, ihren Personalbestand durch möglichst auszubauen und das Kräfteverhältnis, das zurzeit bereits 25 000 im umfaßt, auszubilden. Zu diesem Zweck will man auch die Landpostämter mit kleinen Automobilen ausrüsten, um so die Arbeits von den großen Bahnhöfen gelegenen Dörfern besser zu erfüllen. Dieser Kraftwagenverkehr soll auch insofern noch eine Umgestaltung erfahren, als die 35 Reparaturwerkstätten zentralisiert werden sollen, um sie leistungsfähiger zu gestalten und werden zu diesem Zwecke in 5 Hauptwerkstätten zusammengefaßt. Dagegen wird die Materialbeschaffung in einzelnen Unterabteilungen dezentralisiert.

Am Telephon- und Telegraphenverkehr macht die Verabteilung der Leitungen, d. h. die Verabteilung der Fernleitungen und ihre Erhaltung durch den Ausbau der Fernleitungen, die weitere Fortführung. Hierbei sind 1,9 Millionen im unterirdischen und 1,5 Millionen im oberirdischen Kabel vorhanden. Um das deutsche Nachrichtennetz nach dem Verlust unserer Liebeskabel wieder unabhängig von ausländischen Kabelnetzen zu machen ist der Bau eines neuen Amerikkabels, das direkt nach Berlin-Hamburg-Remont verlegt werden soll, projektiert. Auch der Ausbau des Fernnetzes wird während derzeitig fortgeführt. Im Fernsprechnetze streift die Automotivierung richtig vorwärts. Lieberall werden die veralteten Telephonämter durch neue moderner ersetzt, in allen die automatische Schaltung durchgeführt oder vorgezogen ist. Alle neuen Ämter werden nun nach als Automatenämter gebaut. In einigen Jahren dürfte der gesamte Fernsprechnetz automatisch sein. Schon heute sind 26 Prozent der Anstöße Selbstanrufschlüssel. Im Automatenämtern sind im Betrieb 149 große, 273 mittlere und 889 kleine Telephonämter. Im Sommer dieses Jahres wurde über London und über eigene Fernleitungen der Telephonverkehr mit Nord- und Südamerika aufgenommen. Der Fernsprechnetz hat bisher nicht das nötige Interesse gefunden und wird noch verhältnismäßig wenig benutzt. Das liegt aber hauptsächlich daran, daß seine Ausdehnung sich vorwiegend nur auf ein Straß, Berlin-Wien, erstreckt. Bei den Landfernsprechämtern wird die Zahl der Dienststunden künftig auf 8 Stunden erhöht werden. Diese Erhöhung ist aber keineswegs ausreichend, da sich in Fällen der Gefahr und bei Vorkrägen immer wieder gezeigt hat, wie gefährlich die Einstellung des Dienstes der Landfernsprecher ist.

Auch der Postbesucherdienst soll nach Möglichkeit verbessert werden. Zunächst beschäftigt man, die telephonische Telegrammübermittlung, die sich bis, wo Verliche mit ihr gemacht wurden, auch bewährt hat, überall durchzuführen, wo eine Möglichkeit dafür gegeben ist. Ferner strebt die Reichspost unter allen Umständen eine mindestens einmal tägliche Briefausstellung auch in die ent-



Das Innere eines modernen Fernsprechamtes.

ferntest gelegenen und einsamsten Orte und Häuser, wie Forstereien und Waldhüttenhäuser, an. In allen Orten, in denen ein Postamt oder eine Postagentur vorhanden ist, soll zweimal —, ob eine Poststation erfolgen. In mittleren und kleineren Orten will die Reichspost Ferner Hausbriefkästen einführen. Für die Großstädte eignet sich das System der Hausbriefkästen nach Ansicht der Reichspost nicht. Obwohl in Berlin dafür zurzeit heftige Propaganda gemacht wird, werden die Hausbriefkästen in Berlin nicht eingeführt werden. Dagegen beschäftigt die Reichspost, nach dem Vorbild vor allem Englands und Oesterreichs, in den Kaufstädten in Städten Postamtsstellen einzurichten. Auf diese Weise will man dem Publikum die Wege zu den Postämtern ersparen und gleichzeitig die Abfertigung und Entlastung der Postämter befähigen. Zur dem Ende wird ebenfalls eine Erleichterung für das Publikum angestrebt und zwar in Verbindung mit dem Postkutschendienst.

Der innere Postbetrieb wird weiter modernisiert durch Verwendung von Dampf- und Dreifachmaschinen, von Rechenmaschinen, Druck- und Registrierapparaten. Die übrigen zum großen Teil noch immer von Amerika bezogen werden mühen. Auch der Normung nimmt die Reichspost ihre ganze Aufmerksamkeit. Sie verlangt von den Automobilfabriken bei Lieferung der Wagen-Liegen die Beachtung der Normgrundsätze. Es werden Einheitsbriefkästen geschaffen. Einheitsapparate für das Zeichnen in Briefen und Telegraphen. Einheitsliche Werkzeuge werden eingeführt und überall, wo ein Apparatverbrauch vorliegt, der ersetzt werden muß, erfolgt der Ersatz unter dem Gesichtspunkt der Normung.

Eine Filmvorsorgeorganisation ist unter der Bezeichnung „Das Auge der Welt“ ins Leben gerufen worden, um im kommenden Winter Filmvorzüge in den führenden deutschen Welttheatern zu veranstalten. Vorläufig sind je sechs Vorzüge in Aussicht genommen, die zum Teil Ziemlich aus medizinischen, naturwissenschaftlichen und allgemein kulturellen Gebieten, zum Teil Spezialtropen der Filmpraxis behandeln sollen.

ziehungskraft verwandter Seelen, unter für das Schöne empfänglich liegen Seelen fanden sich hier. Wir empfanden gemeinsam das, was uns in Unkenntnis der Sprachen nicht zu legen vergangen war. Als ich eines Abends einen großen Strauß glitzerter Rosen entwarf, mich lächelnd Du mich glücklich an. Du warst das reine Mädchen. Sobald durch die dünnen Weben der Palmen das Silberlicht des Mondes drang und Seemanns in Schwärmen zogen, sah ich wie das Licht des Mondes auf dem Wasser blinken. Dann kam der Augenblick, da ich den Arm um Deinen Nacken legte und in Deine heißen Augen schaute und ich in Dein Ohr flüsterte: „Ich liebe Dich“, seine Hände waren Deine Arme. Der Tag des Abschieds kam. Eine große Träne perlte aus Deinen tiefen Augen, die ich Dir entließ. Aus Deinem Antlitz sprach großer Schmerz. Und als das Schiff langsam den kleinen Hafen verließ, standst Du, Dolores, an der Landung unter den drei Palmen und winktest mir zu. Wie überweltliche mich der Schmerz! Ich winkte Dir zu, bis Du am Horizont als kleiner Punkt verschwand. — Ich werde Dich nie mehr wiedersehen.

## Knobelsdorff.

Ein unentbehrlicher Bestandteil der nationalpolitischen Propaganda für den alten Geist ist seine angebliche Kunstliche. Der „Kühnlocher von Sanssouci“, so jagt man, ist auch ein hochbedeutender Künstler gewesen. Das ist eben das Einzige, was an ihm, daß er als Feldherr ebenso groß gewesen ist wie als Dichter, Staatsmann, Baummeister. Eine solche Verehrung hat aber gerade bei Friedrich dem Großen und Preußen gewonnen. Friedrich 2. und Wilhelm 2. haben darin eine überhörende Rechtfertigung, daß sie sich nie zu sehr um Dinge gekümmert haben, von denen sie nichts verstanden. Was Friedrich 2. von bleibendem Werte gebaut hat, das steht an Zahl weit zurück hinter einer weisen Theater- und Pallastarchitektur, mit der er in Berlin und Potsdam „verwirrt“. Selbst dieses wenige Wertvolle ist nicht ihm eigenes, sondern Knobelsdorffs Verdienst.

Als Sohn eines Soldatens ist Georg Wenzelslaus von Knobelsdorff in der Nähe von Gollern 1699 geboren. Die übliche Offiziersausbildung scheint ihm nicht behagt zu haben; als Hauptmann des Ingenieurkorps — d. h. technischer Truppen — nahm er schon mit 20 Jahren seinen Abschied. Er bildete sich durch Selbststudium weiter — in dem Berlin Friedrich Wilhelms 1., des gefürsteten Korporals, vom künstlerisch und wissenschaftlich nichts zu zollen — und machte 1736 eine italienische Reise. Der Kronprin-

zog ihn in seinen Kreis und ließ sich von ihm das Schloß Rheinsberg umbauen. Auch im Jahre seines Regierungsantritts, 1740, schickte Friedrich 2. Knobelsdorff zur Beobachtung seiner Bauten nach Paris auf die Akademie. Das war das Rechte für Knobelsdorff, der von der italienischen Baukunst des Holländischen Barock zu dem sich Andreas Schaller, der Erbauer des Berliner Schlosses, bekannt hatte, wegtrieb zu reinen, klassischeren Formen.

Als er reifer und als gefürhter Meister lebte Knobelsdorff nach Berlin zurück. Große Aufgaben hatten seiner: Friedrich wollte das Charlottenburger Schloß um einen neuen Flügel vergrößert haben, der ein prächtiges Treppenhaus und eine Spiegelgalerie im Stil von Versailles enthalten sollte. Raum war dieser Bau fertig, da mußte ein Oberhaus unter den Winden erbaut werden. Hier, an diesem höchsten aller heutigen Theatergebäude — vor dem unglücklichen Umbau der letzten zwei Jahre — konnte Knobelsdorff sich zum ersten Male ganz frei entfalten. Mit diesem Tempelgebäude und den ruhigen Seitenflügeln war ein neues Ideal der Baukunst aufgestellt: jene edle Einfachheit, die allen barocken Schwulst überwinden sollte. Es war Zukunftsmusik — Friedrich selber hat am wenigsten die Bedeutung dieser Schönheit für einen armen Staat begriffen. Beweis dafür ist, daß er dreißig Jahre später die bombastischen Türme des Gendarmenmarsches aufzuführen ließ, nachdem er das prophezeiende Beispiel in Potsdam hat erbauen lassen.

Im Jahre 1745 beginnt der Meister gleichzeitig zwei große Unternehmungen: er baut das Barocke Stadtschloß um, und führt nach einer Idee des Bauherrn den „königlichen Heinersberg“ aus, das Sommerlokal Sanssouci. Zwei schwierige Aufgaben, um die der Künstler wahrhaftig nicht zu beneiden war. Das Stadtschloß war früher ein unheimliches Wasserfest, das sich der Große Kuriert als Jagdschloß angelegt hatte. Den holländischen Garten, das einzig Schöne daran, hatte der „Solbatenkönig“ in eine Sommerfeste, einen Gärtenplan für seine „lange Villa“, ändern lassen. Knobelsdorff machte ein elegantes Palais in französischer Geschmack daraus, mit einem weit vortretenden Mittelbau und Pavillonen. Vor den Mittelteil lag eine pompöse Aufstiegsrampe. Ein Teil des Barockes blieb erhalten; daran schloß sich ein französischer Park mit Statuen und einer monumentalen Fontäne. Aus der Rot macht er eine Laubend; der freie Platz, der nach der Hölzel zu mit einem Säulengitter abgegrenzt wird, dient als Durchgang an dem langgestreckten Marfall vorbei in die Prachtstraße, die nach der Garnisonstraße, über den Kanal

und nach einem Stadler führt, alles in klarer Anlehnung auf eine Höhe — ein einheitlicher Stadtpark. Knobelsdorff denkt nie an großen Baumeister über das Einzelgehäude hinaus an die Verknüpfung der einzelnen Architekturen zu einem organischen Ganzen.

Das Motiv des aus getappten Säulen bestehenden Gitters, das abschließend, ohne den Will zu hemmen — eine Knobelsdorffsche Eigentümlichkeit —, taucht zuerst in Rheinsberg auf. Sie wird aber auch für den Abschlus des soeben fates von Sanssouci übernommen. Doch wurde auch der herrliche marmorne Spielplatz des Sommerlokalens gestaltet, mit einer Kuppel überdeckt, eine Art weltliches Pantheon. Aber schon beim Bau des Schlosses ergab sich eine Meinungsverschiedenheit mit den königlichen Bauherren. Der Architekt riet zu einem Saal, der den niedrigen Bau hinter der Terrassenfläche herausziehen und vor Feuchtigkeit bewahren sollte. Friedrich widerlegte sich; er wollte um jeden Preis unmittelbar aus seinen Gemächern in den Park herausziehen können. Knobelsdorff hatte Recht: das Schloß steht zu tief im Boden, wenn man es vom Park aus sieht, und es ist wegen seiner mörderischen Feuchtigkeit so gut wie unbewohnbar.

Diesmal wurde der Reich noch vermindert. Als aber der König an den Architekten das Ansuchen stellte, das schloße Solbatenkönig den Potsdamer durch vorgelebte italienische Palastfassaden in eine Potentissimi Prachtfassaden zu verwandeln, die heute Knobelsdorff eingeführt hat, und wurde in Unruhen entlassen. 1751 war der Abschlus vollendet. Zwei Jahre später ist der Meister, noch in der Blüte seiner Kraft, verkränkt und verstorben. Der König, der in seiner Lieberlichkeit das Bild dieses besten aller preussischen Architekten lobprengelt hatte, wird ihm eine prächtige Grabstätte.

Knobelsdorff hat übrigens auch an den Schülern, zu Dessau und Zerbst gearbeitet. Der Berliner Eisenbarth ist ebenfalls von ihm angelegt worden. Dieser Künstler ist als Gartenarchitekt nicht weniger groß gewesen, denn als Schloßbaumeister. Mit ihm ist die Größe und Reichheit des „Königlichen Barock“ ins Grab gesunken. Hermann Heber.

Ein Film-Musik-Studio. Die Besonnenheit deutscher Tonkünstler hat begehrt, eine Stelle für die Schöpfung von Film-Musikstudios und Originalkompositionen zu gründen, der ein Film-Musik-Studio angegliedert werden soll. Der Vorstand dieses neuen Unternehmens wird von Dr. Kapff und Richard Strauß gebildet. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Edmund Weiskel.

### Zum zweitemal denselben Mann?

In einer englischen Frauenzeitschrift wurde neulich die Frage erörtert, inwiefern Frauen, wenn sie noch einmal jung wären, und das Leben so glücklich kennen wie im Alter, sich wieder mit ihren jetzigen Männern verheiraten würden. Eine schwierige Frage! Interessanter als die Frage an sich, sind natürlich die Antworten, denn sie enthalten durchgehend scharfe Anklagen gegen die Männer.

Die Antwort der englischen Frau ist natürlich ein donnerndes „Nein!“ Eine Frau: „Ich würde mich durch mich selber Frauen und die äußerste Spärlichkeit darum bemühen, einen glänzenden Stellung zu verdienen, da wir mit Schützen befaßt waren. Mein Mann dagegen gab das Geld leicht aus und mußte kaum wofür, er dachte nur an das Geld, was er benötigte und dachte nie an mich. Darum würde ich ihn nie wieder heiraten.“

Wieder eine andere meint: „Er mochte meine Klagen über Geldmangel nicht mit anhören und schimpfte über jeden Penny, den ich ausgab. Jede Rechnung, die kam, verbannte seine Stirn, und es wurde mir überlassen, das Häßlich zu lösen — nämlich, die die Rechnung zu bezahlen sei. Auf die Art habe ich die doppelte Bürde, die der vernünftigen Ehefrau und die, für die Einnahmen verantwortlich zu sein. Darum würde ich ihn nicht zum zweiten Mal heiraten.“

Ein Dritte schreibt: „Die Männer schienen sich oft gefühllos zu sein, und ahnen nicht, was ein herzliches Verhältnis zwischen Mann und Frau für die Frau bedeutet. Sie vernachlässigen im Allgemeinen Gefühl und Romantik. Darum würde ich auch meinen Mann nie wieder heiraten.“

Darum schließt sich eine Vierte mit folgender Klage: „Mein Mann behandelt mich weniger aufmerksamer als meine Freundinnen. Ein zierliches „unabhängiges“ Da, ja, es ist schon gut“ schließt mit tiefem Pfiffen für jedes Gespräch ab. Die ist der typische Zug des Ehemanns, der Tag und Nacht wortlos und misgünstig zurückbringt, der aber gleichzeitig fordert, daß die Frau freundlich sein soll, wenn es ihm mal geht, liebenswürdig zu sein. Darum würde ich mich nie wieder mit ihm verheiraten.“

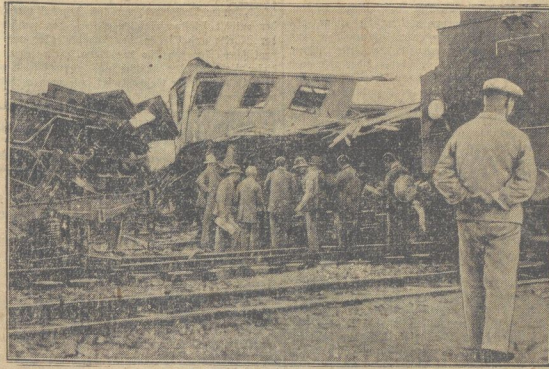
Eine Fünfte führt folgende Klage ins Feld: „Als wir verlobt waren, da war die Sache ganz anders. (Das Gemüthliche) Vor der Zeit hat er mir immer einen Stuhl an's Bein gesetzt. Das hat nun gänzlich aufgehört. Jetzt ist er nur gegen fremde Frauen höflich. Ist es denn abfolut erforderlich, daß die Ehe die Höflichkeit und Rücksichtnahme des Bräutigams zerstört? Es scheint mir fast so. Darum würde ich ihn nicht zum zweiten Mal heiraten.“

Die Sechste stellt eine nicht seltene Erfahrung fest: „Der gute Tag und Wiederbegehren ist eine Schwärzlichkeit. Vor mein Mann kann es nicht unterlassen zu lachen, das heißt, daß seine Rüge geradezu eine Klage für mich sind, ich kann sie nicht ertragen. Es gibt nichts, was ich derartig heftig und durchgehender Tabakgeruch. Darum würde ich ihn nicht zum zweiten Male heiraten.“

Diese verschiedenen Anklagen sind eine Büchlein der Antworten von Frauen, die nicht zum zweiten Mal ihren Mann heiraten würden. Es ist schon glaubhaft, daß diese Frauen es wirklich ernst meinen, denn sie sagen aber vollständig ist es auch eine Erfahrungssache, daß jeder an liebsten sein Kreuz behält, und es nicht mit dem Kreuz des andern vertauscht, und so liegen auch die ehelichen Verhältnisse so, das man sagen kann: „Wie du in den Wald rufst, so schallt es heraus.“

Die Ehe ist und bleibt das größte Glückweitz, an dem zwei Menschen mit ehelichem Willen schaffen müssen, und zwar so lange sie leben. — Grete Seidenberg.

## Zur Katastrophe des Brünn-Wiener Schnellzuges.



Die Trümmer des Katastrophenzuges bei Saß.

Der Zusammenstoß des von Brünn abgehenden Wiener Schnellzuges mit einem Güterzug bei Saß in der Etschthalung erwies sich als einer der gewaltigsten Eisenbahnunfälle der letzten Jahre. Befremdlicherweise hat der an der Unglücksstelle erschienene kaiserlich-königliche Verkehrsminister photographische Aufnahmen zum Nachhaken unterfertigt. Auch diese sind die ersten offiziellen Berichte die 25 Tage verschwiegen und nur 5 Berichte zugegeben. Erst später sind richtige Angaben gemacht und die Pressevertreter und Photographen zugelassen worden. Das obige Bild stellt die erste Aufnahme von dem Unfallort dar.

Der schwerverletzte Kondukteur Otto Hoff aus Eppendorf in Sachsen ist in seinen Verletzungen im Brünnner Krankenhaus erlegen. Hoff hatte vier Stunden lang unter den Trümmern des ersten Wagens gelegen, ehe er geborgen werden konnte. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 30, die der Leichtverletzten 76.

Die Beerdigung der drei ums Leben gekommenen Eisenbahner fand unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt. Der Vertreter der Eisenbahnerverwaltung richtete in feiner Grabrede heftige Angriffe gegen die Eisenbahnerverwaltung.

### Aus Thale.

— (Die Auszahlung der Sozialrenten) findet am Montag, den 17. September, nachmittags von 2—4 Uhr, die der Rentnerinnen von 4—5 Uhr, die der Rentnerinnen am Dienstag, den 18. September, von 3—5 Uhr in der Stadt-Hauptkassette statt.

— (Zahl Steuern) Die bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Grundbesitzer-, Hauszins-, Hund- und Gemeindefeuern für den Monat September 1928 sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus geltend wurden, nunmehr binnen 3 Tagen an die künftige Steuerkasse zu entrichten. Vom 15. d. Mts. ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen. Eine Befreiung von Maßregeln findet nicht statt.

### Aus Quedlinburg.

— (E.P.D.-Verammlung) Laut Beschluß der am Donnerstag, den 13. September im Gemeindefeuerhaus stattgefundenen Funktionärerversammlung findet eine Mitgliederversammlung erst am ersten Freitag im Oktober, das ist der 5. Oktober, wieder statt. Der Beschluß der Parteiversammlung vom Freitag, den 7. September, wird nicht hinsichtlich.

— (Ortsauschuss der freien Gewerkschaften) Am Montag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gemeindefeuerhaus eine Sitzung des Ortsauschusses der freien Gewerkschaften statt. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

— (Arbeiter-Abendabend) Am Montag abends 8 Uhr findet im Gemeindefeuerhaus (Eberhard) die außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

### Kreis Quedlinburg.

Neinfehl, 13. Sept. (Freie Turn- und Sport-Vereinigung) Der Vorstand der Freien Turn- und Sport-Vereinigung weiß darauf hin, daß der Turn- und Sportbetrieb in folgender Weise geregelt ist. Männer-Turnen an jedem Mittwoch und Freitag, ab abends 8 Uhr in der Turnhalle, Frauen-Turnen an jedem Mittwoch, ab abends 8 Uhr in der Turnhalle. Die Trainingsstunden für die Handball- und Schlagballspieler des genannten Vereins werden an jedem Mittwoch, ab nachmittags 4 Uhr, auf dem Sportplatz Saßhof abgehalten.

— (Versammlung der E.P.D.) Am Sonnabend, den 15. September, hält die hiesige Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei abends um 8 Uhr im Gasthaus „Zur Felsenkammer“ (Weinberg) eine Versammlung ab.

### Aus Wschersleben.

— (Sechs Verkehrsunfälle an einem Tag) ereignete sich in unserer Stadt. Es waren 3 Zusammenstöße zwischen Auto und Motorrad, 3 Zusammenstöße zwischen Radfahrer und Motorrad und 1 Unfallschaden eines Kindes durch einen Radfahrer. Einzelverweise sind abgesehen vom Sachschaden alle Verletzungen nicht ernst.

— (Eine widerliche Szene) spielte sich am Donnerstag in einer lebhaften Gasse der Stadt ab. Zwei fast langer Zeit in Feindschaft lebende Frauen prallten aufeinander und schlugen und trugten und bißen sich derartig, daß die Polizei eingreifen mußte.

— (Das neue Invalidenheim der Landesversicherung) ist schnell empor gemauert. Bereits Ende September findet das Stück statt. Die Stadt will in diesem Tag auf eigene Kosten (unabhängig 6000 A.) das Kanalnetz an dem genannten Bau heranzuführen.

— (Die Anteile zum Bau einer zweiten Turnhalle) für die hiesigen Volksschulen soll die nächste Stadtvorstanderversammlung genehmigen. Damit hat die Sozialdemokratie in Wschersleben endlich die ersten beiden Turnhallen für die Volksschulen durchgedrückt.

— (Eine Feste (Vergemeinerung) trägt auch in diesem Jahre wieder das Wscherslebener Spielplatz. Zu Spielplätzen verpflichtet sind das Defizit, Hallenarbeiter und Hallenarbeiter.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Halle, 14. Sept. (Vorrichtungsmaßnahmen gegen neue Vergewaltigungen) Wegen der Vergewaltigung der Frau durch Schmelze der Grube Alwine des Brundorf-Waldesener Bergbauvereins beschloß das Oberbergamt, den Betrieb der Schmelze nur noch beschränkt arbeiten zu lassen. Die verhängten Schutzmaßnahmen müssen binnen wenigen Wochen durchgeführt sein, sonst er-

folgt gänzliche Schließung des Betriebes. Ausgeschlossen sind die Vergewaltigungen, die bei der Vergewaltigung der Frau durch den Bergbauverein, der Bergwerke, eine weitere Vergewaltigung der Frau sei für den Bergbauverein untragbar, die Bergwerke seien in Gefahr, ihren Dienst in dem verzeigten Gebiet nicht mehr versehen zu können.

Hefisch, 14. Sept. (Vom Hochzeitsauto totgefahren) Nach einer alten Sitte hatten Kinder vor der Haustür eines Hochzeitspaares eine Schür gezeugen, um das Paar aufzuhalten und Gelsche zu bekommen. In demselben Augenblick fuhr das Hochzeitsauto heran und erlöschte einen Knaben. Er getret unter das Auto und wurde ernstlich verletzt.

Teine, 14. Sept. (Vom Schwungrad gestürzt) Am Reier Wälgwerk 2 löste sich ein Schwungrad von einer Maschine und zerstörte. Die Einzel Hogen unter. Das halbe Rad flog durch das Dach, zersch dort die Eisenkonstruktion und flog dann in großen Bogen etwa 100 Meter weit. Durch die hochliegenden Glanzstücke des Rades wurden vier Arbeiter schwer verletzt. Einige erlitten leichtere Verletzungen. Von den Schwerverletzten ist der Arbeiter Jäger leinen Verletzungen erlitten. Das Walzwerk war auf kurze Zeit gesperrt. Das zerplatzene Rad hatte vier Meter im Durchmesser. Einzige Teile flogen bis auf das Gleis des Bahnhofs.

Teich, 14. Sept. (Aus Liebesstummer in den Tod) In dem idyllisch gelegenen Wscherslebener Teich wurden am Dienstag morgen zwei junge Mädchen von Tod. Es handelt sich um die 16- und 17jährigen Brautpaarinnen Heideberg und Auh, die im tiefsten Allgemeinen Konsumierverein beschäftigt waren. Später wurden auf eine treibende Leiche aufmerksamer und unterrichteten einen Schwimmer, der im Freibad anwesend war. Diesen, dem Automobilfahrer Kappe-Nordhausen, gelang es, die Leiche zu bergen. Wiederbelebungsversuche, die fundamental fortgesetzt wurden, hatten keinen Erfolg. Die Suche nach der zweiten Leiche wurde sofort aufgenommen, bisher konnte sie noch nicht gefunden werden. Wie berichtet, soll der Bergmann zu der Zeit eingestiegen sein. Die beiden Mädchen, die Schifferinnen waren, hatten sich in ihrem Beruf, wie Gefährlichkeit ergehen, nichts zu schaden kommen lassen. Der Automobilfahrer Kappe, der die Bergung der einen Leiche allein bewerkstelligte, hatte bisher fünf Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Kofka, 12. September. (Vom Koffelhäuser gekürzt) In selbstmörderischer Absicht vom Koffelhäuser gekürzt hat sich hier zur Erholung verwendete junge Frau. Sie ließ sich von einer Koffelhäuser Koffelhäuser zur Barbarakasse und zum Koffelhäuser fahren, wo sie dem Automobilfahrer ihren Koffel und einen Brief übergab mit dem Auftrag zu warten. Man fand die Frau später bewusstlos auf. Sie hatte sich von der Umfassungsmauer herunter gekürzt.

### Sport.

Arbeiter-Radfahrer-Verein. Laut Versammlungsbeschluss findet morgen Sonntag eine Schindelfahrt nach dem Spitz statt. Die Räder werden bei Dietrich unterfertigt und die Tage wird zu Fuß durchgeführt. Nach der Fahrt findet ein gemeinsames Beisammensitzen bei Dietrich statt, mo auch des Langbein geschwunden werden kann. Treffpunkt um 1 Uhr mittags auf dem Spitzort. Abfahrt pünktlich. Wir bitten um rege Beteiligung. Die Motorradfahrer beteiligen sich ebenfalls an der Ausfahrt. Treffpunkt 1/2 Uhr am Torsteich. Gleichzeitig bitten wir die Fahrer, sich morgen früh bereit zu halten und um 9 Uhr auf dem Spitz zu erscheinen.

Arbeiter-Schachklub Halberstadt. Am Sonntag spielt unsere Mannschaft gegen Wernigerode. Da es das letzte Schachspiel ist, wird erwartet, daß die Mannschaft vollständig erscheint. Abfahrt 8.20 Uhr ab Hauptbahnhof.

Sp.-E. 1910 E. D. Die erste Mannschaft fährt zum Punktspiel nach Wernigerode und ist Gf. von Wiforia. Das Wiforia ganz erheblich an Spielstärke genannt hat, besteht der Sieg gegen Spielvereinigung Thale, daher ist der Ausgang vollständig offen. Gleichzeitig befindet sich 1910 an dem St. Jelland in Wernigerode. Abfahrt für alle 1910er um 8.20 Uhr vom Hauptbahnhof nach Wernigerode. Die erste Zugfahrt führt um 11 Uhr ab Bahnhof Spielvereinigung nach Eintracht 1. Zugend Wernigerode. Treffpunkt 1/2 Uhr Restaurant zur Kanone. 2. Zugend stellt den Erfolg für die 1. Zugend.

F.-C. Germania 1900 (Jugend-Abteilung). Am Sonntag spielt um 14.30 Uhr vor dem großen Fußballplatz die 1. Jugend gegen die gleiche von Sportvereinigung Wschersleben. Ertmalig stellen sich die Gäste in Halberstadt vor.

### Der weltbekannte Kliniker Karl von Noorden wurde am 13. September 1858 zu Bonn geboren. Er entstammte einer Gelehrtenfamilie. Bereits im Jahre 1888 begannen seine klinischen Studienforschungen auf Magenkräften, die er in Gießen durchführte und dann als Assistent an der 2. medizinischen Klinik in Berlin vollendete. Seine in Berlin entfaltete er eine ausgedehnte Lehrtätigkeit und brachte bereits 1893 das Lehrbuch der Pathologie des Stoffwechsels heraus, das den damaligen Stand der gesamten Lehre trefflich zusammenfaßte aber demjenigen mit dem heutigen Stand, nur als Skizze erscheint. Dieses Werk wurde grundlegend und erlangte weltweiten Einfluss. Die Aufzählung, an einem amerikanischen wissenschaftlichen Sammelwerk mitzuarbeiten, aber den in der Wissenschaft mit der Aufzählung mit dem Rang beim von Noorden im Herbst 1894 die Leitung der medizinischen Klinik am hiesigen Krankenhaus in Frankfurt a. M. übernommen hatte, wandte er sich gegen zusammenfassenden Arbeiten zu. Nach im gleichen Jahre wurde in Frankfurt am Main ein Speziallaboratorium für Messungen des Energieumlaufes eingerichtet. Es war dies wohl die erste Stelle, wo diese jetzt allgemein üblich gewordenen Messungen für die klinische Beurteilung der Einzelfälle herangezogen wurden. Sehr wichtig wurde für den Entwicklungsgang des Gelschleims die Gründung der Privatklinik für Zuckerkrankheit, in der sich nun in Zusammenarbeit mit vielen Freunden und Schülern die Lebensarbeit von Noorden abspielte. Später wurde dann von Noorden als Professor, Noorden nach Gießen berufen, was über nur kurze Zeit verblieb um wieder nach Frankfurt zurückzuführen, wo er noch heute als Forscher, Lehrer und Kliniker lehrerreich wirkt. Der 20. Geburtstag von Noorden wurde von vielen wissenschaftlichen Gesellschaften und von dem großen Schülerkreise zum Gegenstand besonderer Feiern gemacht.

### Aus Schwanebeck.

— (Arbeiter-Turnverein „Freiheit“) Am Sonntag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr, findet in der Erholung eine Monatsversammlung statt. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

### Kreis Wschersleben.

#### An die Parteivereine!

Berle Genossinnen und Genossen!

Wir berufen zu Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr einen außerordentlichen Parteivertragstag

nach Wschersleben, total des Genossen heimzumen, ein. Die Tagesordnung ist von Parteivertragstagform wie folgt festgelegt:

1. Aunere Kleinarbeit. Referent: Genosse Röhricht;
2. Stellungnahme zu den Kandidaturen für den Kreisrat und Provinzial-Landtag.
3. Tagesordnung.

Der Parteivertragstag steht sich zusammen aus den Vorstandsmitgliedern und den Delegierten. Die Ortsvereine wählen bis zu 200 Mitglieder einen Delegierten, für je weitere 200 Mitglieder kann ein Delegierter mehr gewählt werden. Referenzen über 100 werden voll berechnet. Die Kosten der Parteivertragstagkonferenz trägt die Parteikasse. Bei der Wahl der Delegierten sind die weiblichen Mitglieder zu berücksichtigen. Auf jeden Fall muß jeder Ortsverein durch einen Delegierten an der Konferenz vertreten sein.

#### Mit Parteilisten!

Paul Röhricht, Vorsitzender; Ernst Schumacher, Sekretär.



